

Gut vernetzt in Heimersdorf



DAS MAGAZIN

1. Halbjahr 2020



**Kunstwerke im Vorgarten der Keramikerin und
Bildhauerin Rosemarie Peter**

Inhalt

<u>Inhalt</u>	<u>2</u>
<u>Impressum</u>	<u>3</u>
<u>In eigener Sache</u>	<u>4</u>
<u>Leserbriefe</u>	<u>5</u>
<u>Wir stellen vor</u>	<u>6</u>
<u>Der Bürgerverein für Heimersdorf & Seeberg-Süd (BVH e.V.)</u>	<u>6</u>
<u>Heimersdorfer VIPs stellen sich</u>	<u>7</u>
<u>Das SeniorenNetzwerk Heimersdorf</u>	<u>9</u>
<u>Die Planungsgruppe</u>	<u>9</u>
<u>Was war los im SeniorenNetzwerk?</u>	<u>11</u>
<u>Das Sommerfest</u>	<u>11</u>
<u>Würdigung</u>	<u>12</u>
<u>Gastspiel in Weiler</u>	<u>13</u>
<u>Besuch des wunderschönen Eifelstädtchens Monschau</u>	<u>14</u>
<u>Das SeniorenNetzwerk wird selbstorganisierend</u>	<u>16</u>
<u>Besinnlich fröhliche Advents- und</u>	<u>18</u>
<u>herzerreißende Abschiedsfeier</u>	<u>18</u>
<u>Was geschah in Heimersdorf?</u>	<u>20</u>
<u>Spielplatz am Giershausener Weg feiert Einjähriges</u>	<u>20</u>
<u>Ganz schön blöd</u>	<u>22</u>
<u>Die Heimersdorfer Bildhauerin Rosemarie Peter</u>	<u>23</u>
<u>Heimersdorf verabschiedet Theodor Wonja Michael</u>	<u>26</u>
<u>Nachbarschafts-Anglügen wird Tradition</u>	<u>27</u>
<u>Heimersdorf im Medienfocus</u>	<u>28</u>
<u>Was könnte sonst noch interessieren?</u>	<u>32</u>
<u>Bürgerempfang in Chorweiler</u>	<u>32</u>
<u>Bedeutung der Straßennamen Nr. 2: Pingengeweg</u>	<u>33</u>
<u>Wenn ich einmal dement werde ...</u>	<u>34</u>
<u>Demenznetz Kölner Norden</u>	<u>35</u>
<u>Heimersdorfer Geschichte Nr. 2: Die Schlacht bei Worryngen</u>	<u>36</u>
<u>Neues aus der evangelischen Kirchengemeinde</u>	<u>39</u>
<u>Ausflugsziele Nr. 5 – Der Krippenort Waldbreitbach</u>	<u>40</u>
<u>D'r Zoch kütt ...</u>	<u>42</u>
<u>Erzähl mal, wie es damals war!</u>	<u>43</u>
<u>Umzug in die Neue Stadt</u>	<u>43</u>
<u>Auf ein Wort</u>	<u>45</u>
<u>Was ist eigentlich Geld? (Teil 1)</u>	<u>45</u>
<u>Die „Vor-Lesung“</u>	<u>47</u>
<u>„Die neuen Deutschen – Ein Land vor seiner Zukunft“</u>	<u>47</u>
<u>Kommende Veranstaltungen</u>	<u>48</u>
<u>Lebensweisheit</u>	<u>51</u>
<u>Zum Bild auf der Titelseite</u>	<u>52</u>

Impressum

Postadresse: SeniorenNetzwerk Heimersdorf
c/o Johanniter-Stift Gut Heuserhof,
Giershausener Weg 21, 50767 Köln (Heimersdorf),
mailto: SNW-Heimersdorf@web.de

Erscheint zweimal im Jahr (Februar, August) kostenlos mit 1.000 Exemplaren im Einkaufszentrum Heimersdorf und online über die Homepage <https://unser-quartier.de/SNW-Heimersdorf>

Redaktion: Karl-Heinz Kock (KHK) Tel: 0221 / 790 2277
Brigitte Bördgen (BB)
Renate Hense (RH)
mailto: Magazin-Heimersdorf@web.de

Beiträge von Mitgliedern der Redaktion werden lediglich mit den hier angegebenen Initialen unterzeichnet.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen sind für beidelei Geschlecht gemeint.

Der Druck dieser unentgeltlichen Magazinausgabe wurde ermöglicht durch

Die einzige Backstube in Heimersdorf!

Sonn- und Feiertage geöffnet!

Im Einkaufszentrum
Haselnußweg 19
www.baeckerei-newzella.de

Alles aus eigener
Herstellung.
Prämierte Qualität.

Newzella
SEIT 1896

BÄCKEREI. KONDITOREI.

In eigener Sache

Liebe Leser,

bei einem Leser gab es Irritationen, weil die Initialen, mit denen die Redaktionsmitglieder ihre Beiträge unterzeichnen, mit denen des Leser übereinstimmten. Das kann in seltenen Ausnahmen durchaus mal vorkommen. Nun wird aber bei einem Beitrag, der nicht von einem der Redakteure stammt, immer der vollständige Name angegeben, sodass bei Initialen nur Redakteure in Frage kommen können, die im Impressum bekannt gegeben sind.

Dieses Magazin wird in Zukunft im Februar und August erscheinen. Der Grund dafür ist, dass zum Jahresende noch nicht die Veranstaltungstermine für das nächste Frühjahr vorliegen.

Wir möchten in Zukunft auch die heranwachsenden Heimersdorfer im Alter zwischen 10 und 17 Jahren stärker in das einbeziehen, worüber in diesem Magazin berichtet wird. Dafür wird es dann eine eigene Rubrik geben. Für die Kinder gibt es einige Spielplätze, ein sehr schöner wurde vor einem Jahr am Giershausener Weg eingeweiht. Für die Älteren gibt es in Heimersdorf außer dem MAGNET nicht viel. Wo und wie verbringen diese ihre Freizeit? Bleibt neben der Schule überhaupt noch welche? Was wünschen sich die Heranwachsenden in Heimersdorf? Wir können uns vorstellen, dass diese sich gerne selbst zu diesen Themen so äußern möchten, dass ihre Stimmen auch gehört werden. Sobald Beiträge von jungen Heimersdorfern bei der Redaktion (siehe Impressum) eingehen, wird diese neue Rubrik eröffnet.

Die Redaktion

Wir suchen:



Menschen, die noch ein wenig Zeit und auch Ideen haben wie Alt und Jung in Heimersdorf sich noch besser begegnen, verständigen und auch bereichern können.

Computerfreaks, die sich sowohl für die Erstellung als auch für die Pflege einer Homepage verantwortlich fühlen wollen

Jüngere Menschen, die sich mit uns Senioren vernetzen und uns ggf. unterstützen wollen.

Jugendliche, die uns Senioren in Computer-, Tablet- und Smartphone-Kursen schulen wollen

Menschen, die bereit sind, sich aktiv in unserer Planungsgruppe zu engagieren oder aber

Menschen, die Lust haben – in welcher Form auch immer - an unserem Magazin mitzuarbeiten.

Wir freuen uns, wenn Sie ehrenamtlich mit uns zusammenarbeiten wollen!

Leserbriefe

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Wir behalten uns vor, Zuschriften zu kürzen und sie ganz oder teilweise im Internet zu veröffentlichen. Bitte geben Sie Ihren Namen und vollständige Adresse an.

Am 02. August 2019 rief mich Herr Gehring (Nummer unterdrückt) an, um zum Beitrag „**Warum das 2°-Ziel für uns so wichtig ist**“ auf S.40 in Ausgabe 2/2019 Stellung zu beziehen:

Zum einen findet er, dass dieser Beitrag eher in ein Fachblatt gehöre. Vor allem aber findet er es sehr polemisch, wenn ich am Ende des Beitrags sage „Das sind alles FAKTEN, die auf Naturgesetzen beruhen.“ und damit auch meine Aussage davor „Wenn wir der Welt zeigen, dass die Klimaziele von Paris ohne große wirtschaftliche und soziale Verwerfungen zu schaffen sind, dann werden andere Länder nachziehen“ mit einbeziehe. Denn dieser letzte Satz beinhalte eine Annahme und keine bewiesene Tatsache.

Dazu möchte ich hier erwidern, dass Beiträge zum Klimaschutz mit den von mir aufgeführten Tatsachen ja schon lange in der Fachpresse erschienen sind. Der normale Bürger schaut da aber nicht rein. Mir war es deshalb wichtig, in kurzer und (hoffentlich) verständlicher Form zu erklären, warum jetzt keine Zeit mehr vertan werden darf.

Zum Polemik-Vorwurf räume ich ein, dass der Satz „Das alles sind FAKTEN ...“ sich nicht auch auf die Vorbildfunktion Deutschlands beziehen darf, weil diese natürlich keine bewiesene Tatsache ist. Gemeint waren alle vorher beschriebenen wissenschaftlichen Ergebnisse zum Klimawandel und insbesondere die Gefahr, dass Umschlagpunkte überschritten werden, von denen aus es kein Zurück mehr gibt.

KHK



Wir stellen vor

In dieser Rubrik werden Organisationen, Vereine, Gruppierungen und Unternehmen vorgestellt, die für Heimersdorf eine Bedeutung haben.

Der Bürgerverein für Heimersdorf & Seeberg-Süd (BVH e.V.) versteht sich als ein Angebot für alle Generationen

Der Kölner Norden bietet seinen Bürgerinnen und Bürgern ein vielfältiges Angebot an unterschiedlichsten Vereinen, Institutionen und Organisationen an. Manche gibt es seit Jahrzehnten und länger, viele sind in den 1960er- bis 90er-Jahren entstanden, viele später und alle bereichern in ihrer Vielfalt unseren Bezirk, tragen so zum Wohle aller mitentscheidend bei. Das bürgerschaftliche Wohl wird vor Ort auch und besonders von den Bürgervereinen und Dorfgemeinschaften gepflegt.



So mag es verwunderlich sein, dass es erst im Januar 2019 zur Gründung eines Bürgervereins für Heimersdorf und Seeberg-Süd kam – immerhin ist unsere Ortslage (hinter dem Chorweiler Zentrum mit Seeberg-Nord und in etwa gleichauf mit Worringen) auf die Einwohnerzahl bezogen der zweitgrößte Bereich im Stadtbezirk 6. Umso fulminanter gelang der Start, ist unser Bürgerverein (BVH e.V.) in der Vereinslandschaft fest verankert und vernetzt sowie in seiner Unabhängigkeit und Wirksamkeit ein beachtenswerter Gesprächspartner geworden. Er steht allen Bürgerinnen und Bürgern von Heimersdorf und Seeberg-Süd – generationenübergreifend – offen, vertritt deren Interessen und setzt sich gegenüber Politik und Verwaltung für sie ein, bemüht sich um Ausgleich, bietet konkrete Lösungen und Beratung an und vermittelt in gesellschaftlichen Problemlagen.

Als geradezu von historisch herausragender Bedeutung war es, als der BVH im Januar 2019 alle Bürgervereine und bürgerschaftlichen Interessengemeinschaften zu einem gemeinsamen Treffen einlud – und erstmals in der Geschichte all dieser Vereine kamen wirklich alle zusammen ! Seitdem treffen sich alle bürgerschaftlichen Vereine regelmäßig zum gemeinsamen Austausch und zu Verabredungen in ortsübergreifenden Angelegenheiten. Diese Initiative unseres Vereins bleibt ein ganz besonderer Verdienst. Aber natürlich sind die alltäglichen ortsbezogenen Themen die, denen wir uns mit Engagement widmen und aus denen der Wert für unsere Ortslagen entsteht.

Im 1. Jahr unseres Bestehens waren dies Themenfelder wie : Erhalt der Notfallpraxis Chorweiler, Neubetrachtung der Verkehrsinfrastruktur für Heimersdorf & Seeberg-Süd incl. Parkraumproblematiken und ab 2020 konkrete Maßnahmen zur Entwicklung von E-Mobilität, Antrag zur Errichtung einer Bürgerbegegnungsstätte nach Auszug der Anna-Langohr-Schule in einem Teilbereich des freiwerdenden Komplexes, Förderung von Kinder- und Jugendeinrichtungen sowie Schulen, Aufbau generationsübergreifender Arbeits-

gruppen, Belebung unserer lokalen Einkaufsbereiche (darunter: Wiederbelebung des ehemaligen Ladenzentrums in Seeberg-Süd), Unterstützung integrativ wirkender Arbeitsgruppen, Zusammenarbeit mit örtlichen Vereinen und Interessengruppen und Religionsgemeinschaften, regelmäßige Besprechungen mit der örtlichen Verwaltung, der Polizei und den Vertretern der Bezirksvertretung 6, Zusammenarbeit mit der Siedlergemeinschaft Volkhoven und dem hiesigen SeniorenNetzwerk und vielen anderen ...

Ein volles Programm – aber ja. Und die genannten Bereiche sind dabei ja „nur“ Auszüge aus den unterschiedlichsten Wirkungsbereichen eines Bürgervereins. Natürlich und gerne suchen wir Mitwirkende aus allen Altersgruppen. So wenden wir uns auch an Sie, die Sie diese Zeilen lesen. **Hätten Sie nicht Lust, bei uns mitzumachen?**

Die Einen werden bei unseren Mitgliederversammlungen und Treffen mitwirken wollen und so mitbestimmen, welchen Themenfeldern wir uns besonders zuwenden sollten. Andere werden in ihrem eigenen Wohnumfeld einen Beitrag leisten wollen, wiederum andere würden sich gerne Sachthemen konzeptionell zuordnen oder in einer beliebigen Arbeitsgruppe mitwirken oder eine solche aufbauen wollen. Oder erst einmal hineinschnuppern – ob es denn miteinander gut passt. Wäre schön, wenn es Ihnen bei uns „passt“.

Dieter Höhnen, Vorsitzender des BVH e.V.
dkhoehnenbvh@gmail.com, Tel. 0221-9793207

Heimersdorfer VIPs stellen sich



Dieter Höhnen

1. Vorsitzender des Bürgervereins für
Heimersdorf & Seeberg-Süd (BVH e.V.)
Geboren in Koblenz-Ehrenbreitstein
Kölner seit 1955
Heimersdorfer seit 1964

Ihre unangenehmste tägliche Beschäftigung ?

Ja, ich erledige meine Hausaufgaben – aber angenehm ist irgendwie anders :-)

Ihr wichtigstes Arbeitsmittel ?

Ist doch klar, eindeutig mein Kopf ! Herz & Hand machen aber gerne mit.

Ihre Wunsch-Arbeitszeit ?

Gibt`s so was ? Wenn ja, meine Wünsche sind da echt flexibel !

Welchen Berufswunsch hatten Sie einmal ?

Ich wollte immer Lehrer werden – hat über 40 Jahre auch gut geklappt.

Haben Sie ein Lebensmotto ? Welches ?

Bei mir flatterten immer gleich mehrere Motten , besonders aber : „Jede Jeck is anders !“

Für welches Projekt würden Sie mit Ihrem Namen werben ?

Deutschland hilft !

Was würden Sie ändern, wenn Sie Politik gestalten könnten ?

Ehrlichkeit währt am längsten ! Und: in Bildung investieren ! Bürgernähe einfordern.

Was schauen Sie sich gerne im Fernsehen an ?

Dokumentationen, Nachrichten, Diskussionen – und spannende Filme gerne auch.

Wo würden Sie gerne leben ?

Ich lebe gerne hier, in Kölle bin ich „zo Hus“ – und unser Land insgesamt ist lebenswert !

Wie verbringen Sie am liebsten Ihren Urlaub ?

Bin Camper seit Jahrzehnten – am liebsten mit Familie.

Was ist ihr Lieblingssport ?

Fußball – inaktiv ;-) ... aktiv : Surfen (aufm Wasser !)

Wann reißt Ihnen der Geduldsfaden ?

Bei unablässig gepflegter Dummheit, Grobheit, Ungerechtigkeit und Hass-Attacken.

Mit wem würden Sie gern einmal essen gehen ?

Ich gehe mit Familie und Freunden essen – ich brauche dazu keine Stars oder VIPs !

Welche natürliche Gabe möchten Sie besitzen ?

Mehr Gelassenheit und dazu die Gabe etwas entspannter in die Zukunft zu blicken.

Welche Musik begeistert Sie ?

Fast alle Arten von Musik. Aber meine Favoriten bleiben Rock-& Pop-Musik, Oldies wie aktuelle.

Was würden Sie mit einem großen Lottogewinn machen ?

Familie absichern, Spenden für Benachteiligte und Arme, Kinder & Jugendliche fördern.



Ehrenamtliche Tätigkeiten bei Kölner Einrichtungen vermittelt nach Talent und Interesse an alle Altersgruppen persönlich:
koeln-freiwillig.de
Tel: 0221 / 888 278-0

Kölner Freiwilligen Agentur e.V.

Das SeniorenNetzwerk Heimersdorf

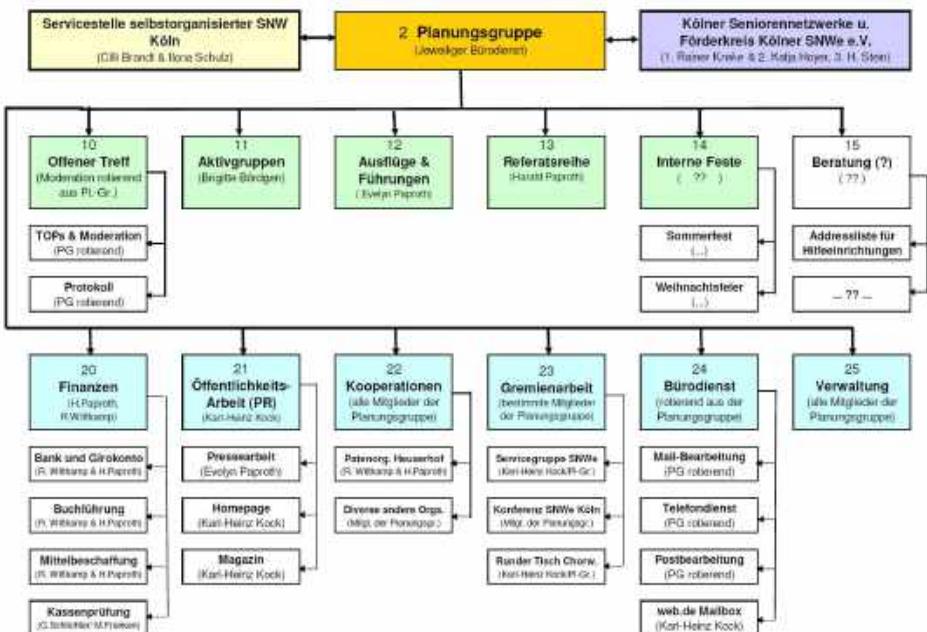
Die Planungsgruppe

Eine wichtige Einrichtung des SeniorenNetzwerks (SNW) ist der Offene Treff (OT), wo sich regelmäßig einmal im Monat die Teilnehmer treffen, um über ihr gemeinsames Netzwerk zu reden und ggf. auch Entscheidungen zu treffen oder die Planungsgruppe mit einer Aufgabe zu betrauen, z.B. einen bestimmten Ausflug zu organisieren.



Die **Planungsgruppe** (PG) wirkt im Hintergrund und für die Teilnehmer des SNWs fast unsichtbar. Sie kümmert sich um alle Belange und sorgt so dafür, dass alle Teilnehmer sich im SNW wohl fühlen.

In einem Brainstorming wurden von der PG mal alle Aufgaben identifiziert, die zum Betreiben des SNWs anfallen. Dann sind diese Aufgaben in **Aufgabenbereiche** eingeteilt worden. Jeder Aufgabengruppe wurde ein Verantwortlicher mit Vertretung zugeordnet. Darunter sind Aufgabenbereiche, die von den Teilnehmern direkt erfahren werden (grün): Offener Treff, Aktivgruppen, Gemeinsame Ausflüge & Führungen, Referatsreihe, interne Feste und evtl. Beratung. An einigen dieser Aufgaben wirken auch andere SeniorenNetzwerker mit, z. B. beim Verteilen von Vortragsankündigungen, Flyern und Magazinen. Dann sind da aber auch Aufgabenbereiche, die von den Teilnehmern nicht



direkt wahrgenommen werden (blau): Finanzen (z.B. Buchhaltung, die Beantragung von Fördermitteln), Öffentlichkeitsarbeit, Kooperationen, Gremienarbeit und Verwaltung. Das Ergebnis ist im vorigen Bild für die **funktionale Organisation** übersichtlich dargestellt worden (Stand Ende 2019).

Jeder Aufgabenbereich in einem der Kästchen untergliedert sich in einige Aufgaben und diese wiederum in Unteraufgaben. Nehmen wir z.B. die Öffentlichkeitsarbeit, so beinhaltet diese Pressearbeit, Homepage, Flyer „Tipps & Termine“, Magazin „Gut vernetzt in Heimersdorf“ und den Informationsstand. Die Homepage besteht wiederum aus den Unteraufgaben Administration, Redaktion, Datensicherheit, Management u.a..

Weil das SNW-Heimersdorf (noch) keine gemeinnützige Organisation ist, hat sich die Planungsgruppe nach einer **Patenorganisation** umgesehen, über die alle finanziellen Transaktionen – auch Spenden - abgewickelt werden können.

Die **Planungsgruppe** hat sich dafür entschieden kein physikalisches Büro zu betreiben, sondern ein innovatives „**Virtuelles**“ **Büro**. Dies besteht im wesentlichen aus einem Mobiltelefon, einer E-Mailadresse, Speicher in einer Cloud, einer Postadresse und einem Ansprechpartner (mit zwei Vertretern). Weil die Homepage des SNWs interaktiv ist, gehört sie auch mit dazu (die genauen Kontaktdaten finden Sie im Beitrag „Das SNW wird selbstorganisierend“).

Das „Virtuelle“ Büro hat den entscheidenden Vorteil, dass kein Raum gefunden und kein Mobiliar angeschafft werden muss, dass der **Bürodienst** quasi „rund um die Uhr“ besetzt ist, Bürodienst von überall her gemacht werden kann, weil die Dokumente in der Cloud allen jederzeit zur Verfügung stehen, ganz egal wo man ist. Dort befinden sich für jede Aufgabengruppe ein Ordner, wie in der funktionalen Organisation dargestellt. Das ersetzt weitgehend einen Büroschrank. Vier Mitglieder aus dem Planungsteam werden rotierend für jeweils einen bestimmten Zeitraum Bürodienst machen und als Ansprechpartner für alle Anfragen zur Verfügung stehen.



Durch die Digitalisierung und das Internet kann so die Büroarbeit in Heimarbeit erfolgen. Man kann sogar **Videokonferenzen** abhalten, wenn die Teilnehmer sich an ganz verschiedenen Orten befinden; sie müssen nur jeder einen Internetanschluss mit dem Instant Messaging Dienst Skype haben. Normalerweise werden die Besprechungen der Planungsgruppe aber im Lila Salon des Heuserhofs „analog“ stattfinden, wo das SNW auch ein abschließbares Fach für den unvermeidlichen „Papierkrieg“ hat.

Eine der wichtigsten Aufgaben der Planungsgruppe ist es aber, die gewünschten **Ausflüge, Besichtigungen und Referate zu planen und zu realisieren**. Dahinter steckt immer eine Menge Arbeit.

Text: KHK, Bilder: pixabay

Was war los im SeniorenNetzwerk?

Mitglieder des SeniorenNetzwerkes Heimersdorf berichten über die Unternehmungen, die sie gemeinsam unternommen haben.

Das Sommerfest

Bei Sonnenschein und Rekordtemperaturen feierten die Senioren bei Paproths im Garten am Mittwochabend, 24. Juli 2019, ein wunderbares Sommerfest. Fast alle sind trotz der extremen Hitze gekommen und fühlten sich unter anderem bei eisgekühltem Mineralwasser, herrlich kühlem Kölsch, Wein oder Weinschorle sehr wohl.

Natürlich feierte die SNW-Koordinatorin Edeltraud Stecher ebenfalls fröhlich mit und Cornelia Neukirch, die Leiterin des Sozialen Dienstes vom **Gut Heuserhof**, der Patenorganisation vom SNW, war auch dabei und fühlte sich wohl in der



großen Runde der gutgelaunten Senioren. Diesmal konnte ausgiebig miteinander geschwätzt werden, ohne wie beim Offenen Treff andauernd zur Besprechung organisatorischer Dinge mit dem Glöckchen zur Tagesordnung gerufen zu werden. Auch am Sommerfest gab es eine Glocke, die allerdings nur einmal betätigt wurde, als der Gastgeber das kalte Büffet eröffnete. Jeder Gast hat irgendetwas zum Büffet beigesteuert und zusammen mit den vom Restaurant Haus Thomas gespendeten Cevapcici kam eine wunderbar reichhaltige und leckere Verköstigung zustande, wo jeder das richtige für sich fand: diverse Salate, selbstgebackenes Brot, Schinkenbraten, Käseplatte und verschiedene Nachtische. Und dazu ein frisch gezapftes kühles Bier vom Fass - hmmm, lecker!



Mit fortschreitender Zeit sank auch die Sonne tiefer und bei den länger werdenden Schatten sank auch die Temperatur auf erträgliche Werte.

Aber die aussergewöhnliche Hitze – es war der heißeste Tag in Deutschland seit Beginn der Aufzeichnungen – forderte bei den älteren Leuten doch ihren Tribut und so verabschiedeten sich die meisten Gäste schon weit vor Mitternacht obwohl “so ein Tag, so wunderschön wie heute” eigentlich nie vergehen sollte. Eines steht deshalb schon fest: im nächsten Jahr wird es wieder ein Sommerfest geben. Man kann gespannt sein, wo es stattfindet.



Text und Bilder: KHK

Würdigung

Das SNW Heimersdorf mußte sich von einem weiteren Mitglied verabschieden.



Inge Harig, eine bodenständige, stets extravagant gekleidete und meistens gut gelaunte, echt kölsche Netzwerkerin mit dem Herz auf dem rechten Fleck, ist von uns gegangen.

Den von ihr intensiv geführten Kampf gegen den Krebs hat sie letztlich nicht gewinnen können.

Unser aller Bewunderung gilt ihrem unerschütterlichen Kampfgeist, ihrem Nicht-Aufgeben-Wollen.

Klaglos hat sie sich ihrem zuletzt sehr schwer zu bewältigendem Leiden gestellt.

Liebe Inge, wir wünschen Dir von Herzen den Frieden der ewigen Ruhe und freuen uns auf ein Wiedersehen irgendwann.

BB

Gastspiel in Weiler

Die Kreativgruppe des **SNW Heimersdorf** begab sich am Samstag, 29.09.2019 gegen 9.30 Uhr ins Pfarrheim von **Köln-Weiler**. Dort fand ein **CREATIVMARKT** statt. Bis zur Eröffnung um 10.30 Uhr hatten wir unsere „Schätze“ aufgebaut, um sie dem verehrten Publikum von Weiler zu präsentieren.

Insgesamt waren wir 13 Aussteller, die mit hochwertigen, natürlich selbst gefertigten Produkten aus allerlei Materialien beeindruckten. Unter uns befanden sich sogar zwei waschechte Künstler. Frau **Silvia Beyen** (aus Köln Heimersdorf), die ihren liebevoll gefertigten Modeschmuck und allerhand Dekoratives zum Kauf anbot und der in Weiler lebende Herr **Jochen Kühn**, der - wie immer - seinen hochwertigen silbernen „Köln-Schmuck“ (Ringe, Armbänder, Ketten, Broschen und Anhänger mit dem Kölner Dom oder der Kölner Skyline als Motiv) feil bot.



Wir befanden uns also in sehr guter Gesellschaft. Die ausgestellten Arbeiten unserer Mit-aussteller nötigten uns Respekt und Achtung ab. Wir selbst boten neben Strickwaren (Kragen, Schal, Loop) und selbst gemachten Marmeladen auch den Kölner Dom (auf Schiefer oder auch auf Holz) an.



Für das leibliche Wohl war ebenfalls bestens gesorgt. Es gab eine tolle Kartoffel und auch Tomatensuppe. Glücklicherweise hatte jeder Aussteller auf Betreiben des Veranstalters einen selbst gemachten Kuchen mitgebracht, den wir nebst einem Kaffee zu moderaten Preisen erwerben und nachmittags in einer eigens hergerichteten Café-Ecke genüßlich verzehren konnten. Alles in allem war es ein bemerkenswerter Tag!

Tag!

Unsere Hoffnung, für all unsere „Werkstücke“ einen Käufer zu finden, erfüllte sich allerdings nicht. Das durchaus auch kritische Publikum wertschätzte zwar die Arbeiten aller, der Termin jedoch - zwei Tage vor dem Monatsende - war wohl in dieser Hinsicht nicht besonders günstig für einen großartigen Verkauf, was uns auch die anderen Teilnehmer bestätigten. Dennoch: wir haben uns in unserem Nachbar-Stadtteil gastfreundlich willkommen geheißen und durchaus wohlgefühlt, wir hatten Freude am Austausch mit anderen „Kreativen“ und haben uns von anderen Arbeiten inspirieren lassen.

Wenn wir bis zum nächsten Basar noch einige umsetzungsfähige Ideen haben sollten und unsere Feinmotorik uns nicht im Stich lässt, könnte es sein, dass wir beim nächsten Mal wieder mit dabei sind.

Text und Bilder: BB

Besuch des wunderschönen Eifelstädtchens Monschau

Monschau ist ein Städtchen in der Eifel, in dem die Zeit stehengeblieben zu sein scheint. Malerische Fachwerkhäuser reihen sich entlang der engen Gassen und des Flüsschens Rur, die nur etwas weiter westlich im Hohen Venn in Belgien entspringt und nach Durchquerung der Eifel schließlich in Roermond in die Maas mündet.



Wendehammer des Lebensbaumwegs und warteten auf den Bus. Ziemlich pünktlich ging die Fahrt dann los.

Evelyn Paproth hatte ein **sehr interessantes Programm** erarbeitet und die Realisierung organisiert:

- 10:00 Uhr Abfahrt
- 11:45 Uhr Ankunft in Monschau
- Freier Spaziergang durch Monschau
- 13:00 Uhr Mittagessen im Restaurant vom **Hotel Horchem**
- 14:30 Uhr Gemeinsamer Spaziergang zum Markt
- 15:00 Uhr Fahrt mit der „Bimmelbahn“ zur Burg hinauf



- 15:30 Uhr Ausstieg am Parkplatz Burgau
- 15:45 Uhr Vorführung in der Glasbläserei und anschließender Besuch des Glasverkaufs
- 16:45 Uhr Heimfahrt

Vor der Abfahrt hat Evelyn alle Teilnehmer mit diesem Programm und einem Stadtplan von Monschau ausgestattet. Der Bus hielt am östlichen Rand von Monschau, wo wir alle ausstiegen und zur Innenstadt hinunter gingen. Harald und Karl-Heinz haben während dieser Exkursion viel fotografiert, sodass

wir genügend Bilder haben, um diesen Beitrag zu illustrieren und darüber hinaus eine sehenswerte Slide-Show im Beitrag in unserer Homepage zu erstellen.



Der Name Monschau leitet sich vom französischen **Monjoie** ab und die Burg, nach der der Ort benannt wurde, wurde erstmals bereits 1198 als Mons loci erwähnt. In der Homepage von Monschau findet sich eine ausführliche Beschreibung der Geschichte Monschaus. Mit seinen engen Gassen und den zahlreichen gut erhaltenen Fachwerkhäusern hat Monschau seinen Charakter als mittelalterliche Stadt gut erhalten. Das macht Monschau zu einem sehr sehenswerten Ausflugsziel, wovon wir uns

überzeugen konnten.

Am Marktplatz steht ein Brunnen, der an die Geschichte von Monschau als alte Tuchmacherstadt erinnert. Von hier aus geht es mit der Stadtbahn, die einer „Bimmelbahn“ nachempfunden ist, durch die engsten Gassen zur Burg hinauf. Dort wurden wir mit einem einzigartigem Panoramablick auf die Stadt im Tal mit ihren schiefergedeckten Häusern belohnt.



Der Ausflug nach Monschau war wieder einmal ein tolles Erlebnis für das SeniorenNetzwerk.



Der Himmel war zwar überwiegend bedeckt, aber mit 14 Grad war es zum Laufen eine angenehme Temperatur. Die Fahrt mit der **Bimmelbahn** und vor allem der Besuch der **Glashütte** mit Shoppinggelegenheit in den riesigen und sehr reichhaltig und sehenswert ausgestatteten Verkaufsräumen waren ausgesprochene Höhepunkte. Monschau hat auch eine sehr bekannte **Senfmühle**, die aber nicht besucht wurde, weil der Besuch der Kölner Senfmühle noch lebhaft in Erinnerung war.

Text: KHK, Bilder: Harald Paproth, KHK

Das SeniorenNetzwerk wird selbstorganisierend

Das SeniorenNetzwerk Köln-Heimersdorf (SNWH) wurde im Herbst 2014 gegründet und Edeltraud Stecher von der Caritas Köln hat dieses SNW bis heute koordiniert. Das heißt, sie hat dafür gesorgt, dass sich viele Heimersdorfer Senioren entschieden haben, in dieser offenen Gruppe mitzumachen.

Zu Beginn der Auftaktfeier hielt der Leiter vom Gut Heuserhof, Herr Michael Sommerlad, als Gastgeber eine Rede, in der er die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem SNWH besonders betonte und für die Zukunft viel Erfolg und Glück wünschte.

Seit der Gründung hat sich viel getan und so ist das SNW nun in der Lage, sich selbst zu organisieren. Edeltraud Stecher geht zum Jahresende in Rente und gibt gleichzeitig auch die Koordinierungsverantwortung an das SNW ab. Ab 01.01.2020 wird sich das SNWH also als 28tes (von 62) selbst organisieren. Für den 05. Dezember waren alle, die mit dem Heimersdorfer SeniorenNetzwerk vernetzt sind, in das Johanniter-Stift Gut Heuserhof eingeladen zur Auftaktveranstaltung für diese Verselbstständigung.

Das heißt natürlich, dass die Kölner Caritas nicht weiter als Trägerorganisation funktioniert und alle Aufgaben, die bislang von Frau Stecher wahrgenommen wurden, jetzt von der **Planungsgruppe** selbst übernommen werden.



Deshalb verabschiedete sich Frau Stecher bei allen, die in den vergangenen vier Jahren mit dem SNWH vertrauensvoll zusammengearbeitet haben, mit einer ausführlichen Rede, in der sie die Bedeutung des Offenen Treffs und der autonomen Aktivgruppen betonte, deren Sprecher sie vorstellte. Danach wurden auch die Mitglieder der Planungsgruppe vorgestellt.

Im Anschluss verabschiedete sich das SNW, vertreten durch Harald Paproth, herzlich von seiner Koordinatorin. Zur Erinnerung wurde ihr eine Bildkollage mit den Portraits der SNW-Teilnehmer*innen überreicht. Die Planungsgruppe besteht derzeit aus 5 Senioren (zwei Frauen und drei Männer). In der Rubrik „Das SeniorenNetzwerk Heimersdorf“ wird diesmal die Pla-





nungsgruppe ausführlicher vorgestellt.

Damit das SNW-Heimersdorf ein kostengünstiges Vereinskonto bei der Volksbank Köln-Bonn bekommen kann, wurde eine einfache Satzung entwickelt und damit im Offenen Treff im November ein nicht eingetragener Verein gegründet. Somit ist das SNW Heimersdorf jetzt eine juristische Person. Beim Finanzamt kann

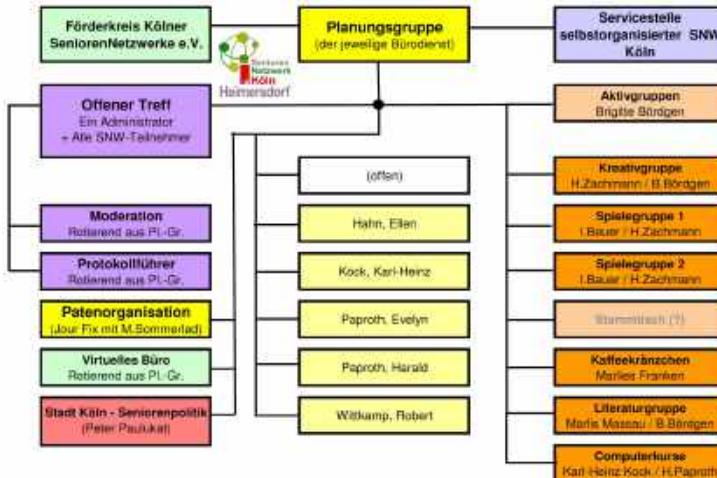
später auch die Gemeinnützigkeit beantragt werden, falls dies sinnvoll erscheint, denn die Satzung ist bereits entsprechend formuliert.

Bis dahin hat sich das **Johanniter-Stift Gut Heuserhof** bereit erklärt finanzielle Transaktionen –auch Spenden– über sie als **Patenorganisation** abzuwickeln und auch weiterhin mit der Bereitstellung von Räumlichkeiten für den Offenen Treff, einige Aktivgruppen (über diese mehr in der nächsten Ausgabe) und Veranstaltungen zu unterstützen. Das Gut Heuserhof wird auch die Postadresse vom SNW-Heimersdorf sein. Und so sind ab sofort die Kontaktdaten:

Ansprechpartner:
 Telefon:
 E-Mail:
 Postadresse:

Das Planungsteammitglied, das Bürodienst hat
0178-9361143
SNW-Heimersdorf@web.de
 SeniorenNetzwerk Heimersdorf
 c/o Gut Heuserhof
 Giershausener Weg 21
 50767 Köln-Heimersdorf
<https://unser-quartier.de/SNW-Heimersdorf>

Homepage:



Natürlich hat sich die Planungsgruppe in letzter Zeit auch mit der **Organisation** vom SNW beschäftigt. Daraus ergibt sich das nebenstehende einfache **Organigramm**.

Text: KHK,
 Bilder: SNWH

Besinnlich fröhliche Advents- und herzerreißende Abschiedsfeier

Eine von der Planungsgruppe gut organisierte, von Karl-Heinz Kock moderierte, festliche Feier im Foyer des Taborsaales mit adventlicher Tischdekoration mit ganz vielen Kerzen, gestaltet durch die Kreativgruppe des SNW, war in jeder Beziehung ein voller Erfolg.



Einen ganz besonderen Auftritt hatte im vollen Ornat „**Bischof Nikolaus von Myra**“, der in seinem weisen Buch meist mehr Positives als Negatives insbesondere über die **Hauptperson des heutigen Tages**, die scheidende Koordinatorin **Edeltraud Stecher** zu berichten wußte. Bestätigt wurden seine treffenden Anmerkungen - später auch zur **Planungsgruppe** - durch den Applaus der Beteiligten und der Zuhörer. Man konnte sich doch z. T. ganz gut wiedererkennen.

Nach dem heiligen Mann, der allen Anwesenden noch ein kleines weihnachtliches Präsent überreichte, bedankten sich alle **Gruppenleitungen**, der von Frau Stecher ins Leben gerufenen **Aktivgruppen**, bei ihr, indem sie ihr ein Netz (Symbol für das Netzwerk und ihr engagiertes, persönliches netzwerken) mit kleinen Aufmerksamkeiten der Gruppenmitglieder und jeweils einer weißen Rose überreichten. Die herzlichen Dankesworte fanden in Edeltraud Stecher eine überraschte, gerührte Adressatin.



Um dem adventlichen Charakter der Feierlichkeiten genüge zu tun, las Frau Szyroki in **unverfälschtem Kölsch** eine **Weihnachtsgeschichte** vor. Besinnliche, aber auch humorvolle, fröhliche Momente wechselten einander ab.



Hatte man zu Beginn mit einem Glas Sekt angestoßen, so ging man im Laufe des Nachmittags zum Lieblingsgetränk der meisten Senioren über, dem Eierlikör.

Dann bekam Frau Stecher mit einer von der **Familie Hahn** selbst gebastelten **Vogelscheuche** eine lebensgroße, extravagant gekleidete und auf **Tussi** getaufte persönliche Begleitung

für den geliebten heimischen Garten unter großem Hallo der Anwesenden überreicht.

Ein Höhepunkt wurde durch den nächsten getoppt, und zwar durch den Karnevalssänger Markus Treinen, ein im Verhältnis zu unserem Alter relativ junger Mann, der als Abschiedsgeschenk für Frau Stecher und als Überraschung für uns alle von der Planungsgruppe verpflichtet worden war, uns mit Gesang und Gitarrenbegleitung zu unterhalten und zum Mitsingen zu animieren. Das klappte hervorragend. Schließlich läßt sich der Kölner an sich nicht lange bitten. Aus vollem Herzen sangen wir - wie in Köln so üblich sind die Übergänge fließend - alles von Adventsliedern bis zur FC-Hymne.



Mit vollem Herzen und ganz viel Gefühl. Beim Karnevalslied: „Mir schenke der Ahl ein paar Blömcher“ angekommen, überreichten wir der erstaunten Edeltraud Stecher noch die übrigen weißen Rosen (allerdings gewässert im Eimer) sodass sie letztlich von jedem Netzwerkmitglied

eine Rose als Dankeschön erhalten hat. Schließlich wurde sie -jetzt selbst Seniorin- feierlich in den Club: **AHL TANT** aufgenommen und mit einer Schärpe dekoriert.

Die Stimmung war entspannt, fröhlich und einfach nur gut. Alle fühlten sich wohl in diesem illustren Kreise bei dieser so schön verlaufenden Veranstaltung.

Doch leider geht auch der schönste Nachmittag, dieser letzte gemeinsame mit Edeltraud Stecher, dem Ende entgegen. Als der Liedsänger mit unserer vollen Unterstützung sang: „Niemals geht man so ganz, irgendwas von Dir bleibt hier, es hat seinen Platz immer bei mir.“ da war es um die Fassung geschehen. Verstohlen wischte sich der eine oder die andere ein Tränchen aus dem Auge.



Liebe Edeltraud Stecher,
es war eine wunderbare Zeit mit Dir an unserer Seite!

Wir danken Dir von ganzem Herzen
für Dein Engagement, Dein Temperament und Dein großes Herz!

Bleib wie Du bist und mach`s auch weiterhin gut!
Und wie im Lied gesagt: **niemals geht man so ganz...**

Text: BB, Bilder: Gitta Schüchter, M.Treinen, pixabay

Was geschah in Heimersdorf?

Hier wird darüber berichtet, was sich im Stadtteil Köln-Heimersdorf im vergangenen Halbjahr ereignet hat. Selbstverständlich ist dies nicht vollständig, weil davon abhängig, was an die Redaktion herangetragen wird.

Spielplatz am Giershausener Weg feiert Einjähriges

Im August 2018 war die Einweihungsfeier des komplett neu gestalteten Spielplatzes am Giershausener Weg (Siehe auch Magazin 2/2018, S.23). Inzwischen ist ein Jahr vergangen und am 21. September 2019 fand das Spielplatzfest anlässlich des einjährigen Bestehens statt, das vom Stammtisch Heimersdorfer Junge organisiert wurde. Denn die hatten einen nicht unerheblichen Anteil an der Organisation der Neugestaltung.



„Dieser Platz wird von den Menschen aus der Nachbarschaft gut angenommen“, freut sich Stammtischmitglied und Sprecher Willi Dohr (2. v.l.), „hier sitzen Mütter mit Kindern ganz unterschiedlicher Altersgruppen und tauschen sich aus“. Und entsprechend gut war der Spielplatz bei diesem Fest auch besucht. Das schöne Wetter trug ebenfalls zum Gelingen bei. Und für das leibliche Wohl haben die Heimersdorfer Junge ebenfalls gesorgt.



Die Kinder machten nicht nur regen Gebrauch von den Spielgeräten, die immer dort stehen, sondern auch von den zusätzlich für diese Feier angebotenen Attraktionen, wie z.B. phantasievoll die Haut geschminkt zu bekommen oder kreative Bilder malen zu kön-



nen. Auch eine bunte Wand, an der auch die Kleinsten mit Klötzen verschiedener Farbe, die sie von oben in das Gerät einbringen, Matrixmuster gestalten können, wurde stark frequentiert. Etliche Frauen mit blauen T-Shirt vom 'Stammtisch Heimersdorfer Junge' halfen den Kindern dabei.



Es waren beileibe nicht nur die Mütter mit ihren Kindern da, sondern auch etliche Väter waren dabei, die ebenfalls den Kindern helfen, den Spielgeräten maximalen Spaß abzugewinnen. Im Bild zwei der „Neuen Männer“, die auf die Kinderwagen aufpassen und dabei die Sonne genießen.

Insgesamt war es ein lebendiges Treiben auf dem wirklich sehr schön neu gestalteten

Spielplatz mit einer insgesamt sehr gelungene Feier zum einjährigen Bestehen, wofür den Veranstaltern ein großes Lob gebührt und natürlich auch Petrus, der mit schönstem Wetter zum Gelingen beitrug.



Text und Bilder: KHK

Ganz schön blöd

„Ganz schön blöd“ - ein Theaterstück von Zartbitter e.V. im Pfarrzentrum in Heimersdorf



Wenn die Haustür hinter einem ins Schloss fällt und der Schlüssel

in der Wohnung liegt; wenn das Auto nicht anspringt oder das neue Kleid einen Fleck hat, dann ist das ganz schön blöd. Für solche Unannehmlichkeiten gibt es allerdings mehr oder weniger schnelle Lösungen.



Wenn Kinder in der Schule gemobbt werden, wenn persönliche Bilder ohne Erlaubnis im Internet erscheinen oder wenn die persönlichen Grenzen durch Dritte überschritten werden, dann ist das nicht nur ganz schön blöd sondern indiskutabel und zu verurteilen. Gemeinsam tragen wir als katholische Pfarrgemeinde Sorge dafür, dass sich die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen fröhlich und unbeschwert in den verschiedenen Gruppierungen und Örtlichkeiten der Kirchengemeinde bewegen und entwickeln können.

Im Rahmen unserer Präventionsarbeit gegen Missbrauch und Gewalt haben wir die Theatergruppe von „Zartbitter e.V.“ eingeladen. Sie präsentierten in unserem Pfarrzentrum in Heimersdorf am Sonntag, 15. September das Theaterstück ‚Ganz schön blöd‘, das auf Missstände aufmerksam und Kindern Mut machte.

Sehr einfühlsam und in eine kindgerechte Geschichte verpackt, lernten die Zuschauer, dass Hilfe holen wichtig und nicht mit petzen gleichzusetzen ist. Die Probleme von Mobbing oder sexuellen Übergriffen wurden angesprochen und gleichzeitig alltagstaugliche Lösungsmöglichkeiten für die Kinder angeboten. Das Stück wurde sehr abwechslungsreich dargeboten. Auch wurden die Zuschauer mit einbezogen und konnten so das Gelernte vertiefen.



Nach dem Theaterstück gab es die Möglichkeit, mit den Schauspielern ins Gespräch zu kommen, was umfangreich genutzt wurde. Es war ein gelungener Nachmittag, der ein brisantes Thema aufgriff und Kindern Tipps anbot für ein Verhalten gegen sexuelle Belästigung und Mobbing.

Fair ist cool! Alles andere ist ganz schön blöd!

Text: Birgitta Beusch,
Gemeindereferentin hl.Johannes XXIII., Köln,
Bilder: Zartbitter

Die Heimersdorfer Bildhauerin Rosemarie Peter

Seit vielen Jahren wohnt zusammen mit uns in Heimersdorf die weit über Köln hinaus bekannte Keramikerin und Bildhauerin Rosemarie Peter im Asbacher Weg in der sogenannten Fringssiedlung. Im Vorgarten ihres Hauses steht eine nette Kostprobe ihres Schaffens: ein großer Junge schaut interessiert einem spielenden Mädchen zu (Titelbild). Ihre lebensgroße Bronzeplastik „Spannende Geschichten“ steht am Hildeboldplatz in Königsdorf beim Gereonshof.

Im Dezember 2018 sagt die 1942 in Aachen geborene Künstlerin dem Kölner Wochenspiegel „Es hat mich nie ins Rampenlicht gedrängt“ und: „Bildhauer bleiben meist für sich“.

Für Heimersdorf ist Rosemarie Peter von Bedeutung, weil vor Jahren Pfarrer Meurer für die katholische Gemeinde Christi Verklärung eine Krippe aus großen Keramikfiguren gekauft hat, nachdem ihr vom Bischof in Münster der 1. Preis verliehen wurde. Immer wieder mal fügt sie eine weitere Figur hinzu, wenn sie dafür einen Auftrag bekommt.

Am Roncalliplatz steht eine weitere Krippe von ihr aus fast lebensgroßen Bronzefiguren am Weihnachtsmarkt.

Im Bild sieht man die Heiligen Drei Könige. Weitere Krippen von ihr stehen in der Kölner Altstadt in Groß St. Martin und im Foyer der DEVK-Versicherung.

Rosemarie Peter hat neben Krippen auch sehr viele andere Keramikskulpturen geschaffen. Darunter sind auch sehr moderne und meist farbenfrohe in allen Größen, die dazu oft noch sehr lustig aussehen.

Seit Anfang der 1980er Jahre steht auch in Groß St. Martin zu Weihnachten



eine wunderschöne Krippe von ihr aus Keramikfiguren, die mit ihrer speziellen Glasur wie aus Bronze gemalt aussehen.

Im Bild sehen wir Rosemarie Peter bei der Betrachtung ihrer Königin von Saba in ihrem Studio, das sie bei sich zu Hause im Asbacher Weg hat. Dort führt sie auch regelmäßig Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene durch.



Ein Besuch in ihrem geschmackvoll gestalteten und eingerichteten Zuhause gibt einen sehr beeindruckenden Überblick über ihr inzwischen über 60jähriges Lebenswerk, denn sie hat viele ihrer Skulpturen dort aufgestellt. Man bekommt den Eindruck eines sehr persönlich gestalteten Museums. Sogar die Stadtkrippe ist dort in Miniaturausführung zu bewundern.



Rosemarie Peter hat ihre Kunstwerke bereits an vielen Orten und in zahlreichen Ausstellungen der Öffentlichkeit gezeigt. Um einen Überblick über Rosemarie Peters

Gesamtwerk zu geben, reicht dieser Magazinbeitrag bei weitem nicht aus. Man könnte leicht ein kleines Museum allein mit den Skulpturen ausstatten, die sich noch bei ihr zu Hause befinden.

Im Folgenden seien noch zwei Werke aus Bronze gezeigt: links „Mutter mit Kindern“ und rechts „Helfende Hand“. Ihre Werke sind selten naturalistisch, oft etwas stilisiert und manchmal abstrakt. Die 'Mutter mit Kindern' und einige andere ihrer Werke erinnern mich stilistisch sehr an Werke von Ernst Barlach.



Auf der Hefrückseite finden Sie in der Beschreibung zum Titelbild mit den spielenden Kindern zwei Statements, die die Künstlerin über ihr Schaffen abgegeben hat.



Jedes Jahr zum 1. Mai hat man Gelegenheit, sich viele ihrer Werke „anzusehen, denn dann öffnen die Peters ihr „Heim-Museum“ als Mai-Café der Siedlung – eine toller Beitrag für eine lebendige Nachbarschaft.

Text: KHK, Bilder: Peter, KHK

Heimersdorf verabschiedet Theodor Wonja Michael



Herr Michael, Träger des Bundesverdienstkreuzes am Bande, verdienter Heimersdorfer seit 1965, ist im Alter von 94 Jahren von uns gegangen.

Mit ihm, dem wir in unserem Magazin: „Gut vernetzt in Heimersdorf“ in der ersten Ausgabe 2019 aufgrund seiner vielen Verdienste ein ausführliches Porträt widmeten, wird Heimersdorf auf einen Zeitzeugen des Nationalsozialismus, einen allen bekannten und vielen vertrauten Menschen - Schauspieler, Journalist und Autor- der sich eindeutig gegen den Rechtsextremismus positioniert hat, verzichten müssen.

Eine gewichtige, mahnende Stimme ist verstummt.

Als praktizierender evangelischer Christ, parteipolitisch seit 60 Jahren aktives Mitglied der SPD, war er für sehr viele Mitmenschen ein Vorbild.

Wir danken ihm für sein unermüdliches Engagement und wünschen ihm, seinen Frieden gefunden zu haben.

BB

Die erste organisierte
Nachbarschaftshilfe in Köln
Heimersdorf
Ist die
**Zeitvorsorge Köln-
Heimersdorf**
von der
Zeitvorsorge Köln e.V.

Zeitvorsorge Köln e.V.
Zeit Geben

& Nehmen

Diese moderne und innovative Nachbarschaftshilfe **für Jung und Alt** verwendet eine Zeitbank, in der die unterschiedlichsten Nachbarschaftshilfen wie in einem Tauschring geleistet und empfangen werden. In dieser Zeitbank können darüber hinaus aber auch Zeitguthaben so lange angespart werden, bis man sie eines Tages selbst gegen Hilfeleistungen für sich selbst eintauschen kann. Sie kann also einfach als **Vorsorge mit Zeit statt Geld** dienen.

Das ist besonders für die Menschen eine Lösung, denen Einsamkeit droht. Aber auch für diejenigen, die eine unauskömmliche Rente befürchten müssen. Und selbst wenn Sie nicht zu diesen gehören, ehrenamtliche Arbeit zwar für sinnvoll halten, sich für ein Dankeschön aber ausgenutzt fühlen, ist die Zeitvorsorge für Sie genau das Richtige.

Informieren Sie sich in <https://unser-quartier.de/Zeitvorsorge>
Tel: 0221 / 790 2277

Nachbarschafts-Anglühen wird Tradition

Im Freusburgweg Nr. 4, 4a, 6 und 8 leben nette junge Familien, die ihre Nachbarschaft zum Nachbarschafts-Anglühen am Sonntag, dem 12. Januar 2020 eingeladen haben. Gegen Wind und Regen hatten sie wieder ein Zelt aufgebaut. Gegen Kälte waren wieder



Feuerkörbe aufgestellt, in denen Holzscheite wie in einem Kamin brannten. Zum inneren „Anglühen“ wurde u. a. wieder leckerer Glühwein serviert und gegen den Hunger gab es gegrillte Bratwürstchen, natürlich mit Brot und anderen Beilagen.

Dies ist das zweite Mal, dass diese netten Nachbarn im Januar zu einem solchen Nachbarschaftstreffen eingeladen haben (Im Magazin „Gut vernetzt in Heimersdorf“ 2/2019 wurde darüber auf S. 20 berichtet). Um 15:00 Uhr ging es los und es haben wieder etliche Nachbarn sich dies Ereignis nicht entgehen lassen. Und die Kinder hatten ebenfalls viel Spaß daran.

Und damit ist es nun Tradition nach der Kölschen Regel „Beim ersten Mal haben wir es ausprobiert, beim zweiten Mal ist es schon Tradition und beim dritten Mal Brauchtum!“



Text und Bilder: KHK

Heimersdorf im Medienfocus

Für die Leser, die das Magazin über das Internet beziehen (Homepage der Kölner SeniorenNetzwerke und der IG-Heimersdorf), folgen einige Links zu Artikeln in der Kölner Presse, in denen es auch um Heimersdorf ging¹:

Am 2. Juli 2019 im Kölner Stadtanzeiger:

Potenzielle Lebensretter für erkranktes Kind

<https://www.ksta.de/koeln/potenzielle-lebensretter-fuer-erkranktes-kind-32788968>

Am 05. Juli 2019 in der Kölnischen Rundschau:

Neunjähriger mit Blutkrebs - Giuseppe aus Köln sucht dringend einen Spender

<https://www.rundschau-online.de/region/koeln/neunjaehriger-mit-blutkrebs-giuseppe-aus-koeln-sucht-dringend-einen-spender-32807062>

Am 08. Juli 2019 im Kölner Stadtanzeiger:

Umfrage-Ergebnis der Stadt: Die Heimersdorfer fühlen sich besonders wohl

<https://www.ksta.de/koeln/chorweiler/-umfrage-ergebnis-der-stadt--die-heimersdorfer-fuehlen-sich-besonders-wohl-32822782>

Am 09. Juli 2019 im Kölner Wochenspiegel:

Die Bezirksvertretung lud zum Bürgerempfang ein - Viel Zeit für Gespräche

<https://www.rheinische-anzeigenblaetter.de/mein-blatt/koelner-wochenspiegel/chorweiler/die-bezirksvertretung-lud-zum-buergerempfang-ein-viel-zeit-fuer-gespraechе-32829324>

Am 09. Juli 2019 im Kölner Stadtanzeiger:

Die Heimersdorfer fühlen sich besonders wohl

<https://www.ksta.de/koeln/die-heimersdorfer-fuehlen-sich-besonders-wohl-32827558>

Am 10. Juli 2019 im Kölner Stadtanzeiger:

Sommerferien 2019 - 16 kostenlose Ferienangebote für Kinder in Köln

<https://www.ksta.de/freizeit/sommerferien-2019-16-kostenlose-ferienangebote-fuer-kinder-in-koeln-22714210>

Am 17. Juli 2019 im Kölner Stadtanzeiger:

Sommerferien in Köln - 16 kostenlose Angebote für Kinder und Jugendliche

<https://www.ksta.de/freizeit/sommerferien-in-koeln-16-kostenlose-angebote-fuer-kinder-und-jugendliche-22714210>

Am 17. Juli 2019 im Kölner Stadtanzeiger:

¹ Abschreiben oder Kopieren von Artikeln aus den Medien ist wegen des Urheberrechtes nicht erlaubt. Die Verknüpfung durch einen Internet Link dagegen ist eine legale und sogar erwünschte Möglichkeit Medienbeiträge in das Magazin einzubinden.

Typisierungsaktion in Heimersdorf - Alle wollen Giuseppe helfen

<https://www.ksta.de/koeln/chorweiler/typisierungsaktion-in-heimersdorf-alle-wollen-giuseppe-helfen-32864574>

Am 01. August 2019 im Kölner Stadtanzeiger:

Unterschriften-Aktion für neue Park-Buchten

<https://www.ksta.de/koeln/geld-fuer-vereine-und-initiativen-32967478>

Am 06. August 2019 im Kölner Stadtanzeiger:

Geld für Vereine und Initiativen

<https://www.ksta.de/koeln/geld-fuer-vereine-und-initiativen-32967478>

Am 13. August 2019 im Kölner Stadtanzeiger:

Pingenweg: Gesperrt und nichts geschieht - Seit über drei Monaten „Ruhestand“

<https://www.rheinische-anzeigenblaetter.de/mein-blatt/koelner-wochenspiegel/chorweiler/pingenweg--gesperrt-und-nichts-geschieht-seit-ueber-drei-monaten---ruhestand--33002298>

Am 13. August 2019 im Kölner Stadtanzeiger:

Mongolen schlagen ihr Lager auf

<https://www.ksta.de/koeln/mongolen-schlagen-ihr-lager-auf-33001544>

Am 20. August 2019 im Kölner Stadtanzeiger:

Viele Menschen, viele Religionen – ein Stadtteil

<https://www.ksta.de/koeln/viele-menschen--viele-religionen---ein-stadtteil-33035932>

Am 27. August 2019 im Kölner Wochenspiegel:

Sanierung von Haus Fühlingen weiter in der Warteschleife - Start steht in den Sternen

<https://www.rheinische-anzeigenblaetter.de/mein-blatt/koelner-wochenspiegel/chorweiler/sanierung-von-haus-fuehlingen-weiter-in-der-warteschleife-start-steht-in-den-sternen-33072342>

Am 27. August 2019 im Kölner Wochenspiegel:

Käthe Sieberg hat der Gesellschaft viel gegeben - Mit 100 Jahren ein erfülltes Leben

<https://www.rheinische-anzeigenblaetter.de/mein-blatt/koelner-wochenspiegel/chorweiler/kaethe-sieberg-hat-der-gesellschaft-viel-gegeben-mit-100-jahren-ein-erfuelltes-leben-33072494>

Am 27. August 2019 im Kölner Wochenspiegel:

Hildegard und Heinrich Kellershohn feierten - Seit 65 Jahren ein glückliches Ehepaar

<https://www.rheinische-anzeigenblaetter.de/mein-blatt/koelner-wochenspiegel/chorweiler/hildegard-und-heinrich-kellershohn-feierten-seit-65-jahren-ein-glueckliches-ehepaar-33072304>

Am 27. August 2019 im Kölner Wochenspiegel:

Turegene Khatun herrscht über Mongolen - Die erste Regentin

<https://www.rheinische-anzeigenblaetter.de/mein-blatt/koelner-wochenspiegel/chorweiler/turegene-khatun-herrscht-ueber-mongolen-die-erste-regentin-33072212>

Am 05. September 2019 im Kölner Stadtanzeiger:

Schüler können Anfang nächsten Jahres einziehen

<https://www.ksta.de/koeln/schueler-koennen-anfang-naechsten-jahres-einziehen-33120812>

Am 07. September 2019 im Kölner Stadtanzeiger:

Vorlage abgelehnt Politiker gegen höhere Parkgebühr in Chorweiler

<https://www.ksta.de/koeln/chorweiler/vorlage-abgelehnt-politiker-gegen-hoehere-parkgebuehr-in-chorweiler-33118008>

Am 01. Oktober 2019 im Kölner Stadtanzeiger:

Gelungenes Spielplatzfest am Giershausener Weg - Spielplatzpaten sind zufrieden

<https://www.rheinische-anzeigenblaetter.de/mein-blatt/koelner-wochenspiegel/chorweiler/gelungenes-spielplatzfest-am-giershausener-weg-spielplatzpaten-sind-zufrieden-33250244>

Am 31. Oktober 2019 im Kölner Stadtanzeiger:

Rückstau vor der Tankstelle ist ein Problem

<https://www.ksta.de/koeln/rueckstau-vor-der-tankstelle-ist-ein-problem-33394174>

Am 03. November 2019 im Kölner Stadtanzeiger:

Langer Rückstau - Autofahrer an Kölner Tankstelle blockieren Anliegerstraßen

<https://www.ksta.de/koeln/chorweiler/langer-rueckstau-autofahrer-an-koelner-tankstelle-blockieren-anliegerstrassen-33392158>

Am 14. November 2019 im Kölner Stadtanzeiger:

Unterschriften für den Erhalt der Notfallpraxis

<https://www.ksta.de/koeln/unterschriften-fuer-den-erhalt-der-notfallpraxis-33463036>

Am 24. November 2020 im Kölner Wochenspiegel:

Bürger wollen sich weiter wehren - Aus für die Notfallpraxis Chorweiler ist beschlossen

<https://www.ksta.de/koeln/chorweiler/buerger-wollen-sich-weiter-wehren-aus-fuer-die-notfallpraxis-chorweiler-ist-beschlossen-33658308>

Am 26. November 2020 im Kölner Wochenspiegel:

Dorothea und Johann Roeb sind seit 65 Jahren ein Paar - Ja zum Leben

<https://www.rheinische-anzeigenblaetter.de/mein-blatt/koelner-wochenspiegel/chorweiler/dorothea-und-johann-roeb-sind-seit-65-jahren-ein-paar-ja-zum-leben-33522272>

Am 19. November 2020 im Kölner Wochenspiegel:

Herbstbasar der Siedlergemeinschaft Volkhoven - Der Zuspruch ist groß

<https://www.rheinische-anzeigenblaetter.de/mein-blatt/koelner-wochenspiegel/chorweiler/herbstbasar-der-siedlergemeinschaft-volkhoven-der-zuspruch-ist-gross-33487378>

Am 10. Dezember 2019 im Kölner Stadtanzeiger

SeniorenNetzwerk Heimersdorf in die Selbständigkeit entlassen - Auf eigenen Füßen

<https://www.rheinische-anzeigenblaetter.de/mein-blatt/koelner-wochenspiegel/chorweiler/seniorennetzwerk-heimersdorf-in-die-selbstaendigkeit-entlassen-auf-eigenen-fuessen-33593478>

Am 17. Dezember 2019 im Kölner Stadtanzeiger:

Nun übernimmt das Team

<https://www.ksta.de/koeln/nun-uebernimmt-das-team-33625792>

Am 02. Januar 2020 im Kölner Wochenspiegel:

Krankenhaus und Kassenärztliche Vereinigung gerüstet - Noch keine Ruhe

<https://www.rheinische-anzeigenblaetter.de/mein-blatt/koelner-wochenspiegel/chorweiler/krankenhaus-und-kassenaerztliche-vereinigung-geruestet-noch-keine-ruhe-33684508>

Am 07. Januar 2020 im Kölner Wochenspiegel:

Modernisierung mit umweltschonenden Lösungen - Zwei Sportanlagen werden komplett saniert

<https://www.rheinische-anzeigenblaetter.de/mein-blatt/koelner-wochenspiegel/chorweiler/modernisierung-mit-umweltschonenden-loesungen-zwei-sportanlagen-werden-komplett-saniert-33704642>

Am 14. Januar 2020 im Kölner Wochenspiegel:

Thomas Welter begrüßt Aufwertung der Gedenkstätte - Ateliererweiterung im Erbbaurecht

<https://www.rheinische-anzeigenblaetter.de/mein-blatt/koelner-wochenspiegel/chorweiler/thomas-welter-begruesst-aufwertung-der-gedenkstaette-ateliererweiterung-im-erbbaurecht-33739800>

Was könnte sonst noch interessieren?

Bürgerempfang in Chorweiler



Heimersdorf ist ein Stadtteil des Bezirks Chorweiler. Und deshalb waren auch die Heimersdorfer Bürger am 05. Juli 2019 vom Bezirksbürgermeister Reinhard Zöllner zum Bürgerempfang der Bezirksvertretung in das Bürgerzentrum am Pariser Platz eingeladen. Wie man sieht, sind etliche Bürger dieser Einladung gefolgt. Selbstverständlich war auch das Senioren-Netzwerk Heimersdorf mit einer kleinen Delegation vertreten.

Ein Teil der geladenen Gäste gehörten den gemeinnützigen Einrichtungen an, die vom Bürgermeister und seiner Stellvertreterin Eike Danke auf der Bühne für ihre Arbeit mit Blumenstrauß, Urkunde und ein paar Worten des Dankes geehrt und ausgezeichnet wurden. Insbesondere ging die Ehrung an solche Vereine oder Personen, die mit ihrer Tätigkeit in 2019 ein Jubiläum feierten. Auch wurde Ilse Stibbe für dreißig Jahre als Schiedsfrau und 25 Jahre als Vorsitzende der Schiedspersonen geehrt.



Zwischendurch gab das Duo „Die Corley's“ zweimal musikalische Einlagen mit Gitarre, Akkordeon und Gesang, die die gesamte Veranstaltung mit ihren Beiträgen auf sehr unterhaltsame Weise aufzulockern verstanden.

Zum Abschluss saß man noch an den Tischchen zusammen, um sich auszutauschen oder kennenzulernen. Dazu wurde sehr leckeres Fingerfood gereicht. Während der gesamten Veranstaltung sorgten einige nette junge Damen dafür, dass

niemand verdurstete.

Text und Bilder: KHK

Bedeutung der Straßennamen Nr. 2: Pingenweg

Einer der Straßennamen, der nicht selbst-erklärend ist, ist der **Pingenweg**. Die meisten Heimersdorfer kennen ihn, weil er vom Volkhovener Weg mit einer Unterführung unter die Trasse der Deutschen Bahn im Westen nach Lindweiler bis zum Pescher Weg führt, denn diese Unterführung ist derzeit wegen Umbaumaßnahmen gesperrt. Der denkmalgeschützte alte **Longericher Bahnhof** hat die Adresse Pingenweg 1 (siehe auch Ausgabe 1/2019 S.21). Dieses Gebäude liegt wegen des Baus der Bahntrasse heute nicht mehr direkt am Pingenweg.



Durch den Bau der A1 wurde der Pingenweg unterbrochen und führt heute erst auf der Longericher Seite der Autobahn A1 ab der Heimersdorfer Straße weiter über die Mercatorstraße hinweg zum Bergheimer Weg. Dort befindet sich an der Kreuzung ein **Bilderstöckchen**, das seinerzeit von den Gutsbesitzern Pingen der Bergheimer Höfe dort erstellt wurde. Den Pingens gehörten noch weitere Höfe, z.B. der Balsamhof in Longerich oder der Kistenmacherhof in Frechen-Freimersdorf.

Nur ein wenig weiter befindet sich am Bergheimer Weg 21 das ehemalige und denkmalgeschützte Herrenhaus der Bergheimer Höfe. Das ganze Gelände wird heute von der **Jugendfarm Wilhelmshof** e.V. genutzt (<http://jugendfarm-wilhelmshof.de/>).

Über den Pingenweg und die ehemaligen Bergheimer Höfe hängen Heimersdorf und Longerich also auch heute noch zusammen.



Text und Bilder: KHK, Satellitenaufnahme: Google Maps

Wenn ich einmal dement werde ...

... soll mein Leben einfach und überschaubar sein.

Es soll so sein, dass ich jeden Tag das Gleiche mache, jeden Tag zur gleichen Zeit.

Wenn ich einmal dement werde ...

... muß Du ruhig mit mir sprechen, damit ich keine Angst bekomme und nicht das Gefühl entsteht, dass Du böse mit mir bist.

Du sollst mir immer erklären, was Du tust.

Wenn ich einmal dement werde ...

... kann ich vielleicht nicht mehr mit Messer und Gabel essen, aber bestimmt sehr gut mit den Fingern.

Wenn ich einmal dement werde ...

... und Panik bekomme, dann bestimmt, weil ich an zwei Dinge gleichzeitig denken soll.

Wenn ich einmal dement werde ...

... bin ich meistens leicht zu beruhigen; Nicht mit Worten, sondern indem Du ganz ruhig neben mir sitzt und meine Hand ganz fest hältst.

Wenn ich einmal dement werde ...

... habe ich das Gefühl, dass andere mich schwer verstehen, und genauso schwer ist es für mich, andere zu verstehen.

Mach Deine Stimme ganz leise und sieh mich an, dann verstehe ich



Dich am besten. Mach nur wenige Worte und einfache Sätze.

Wenn ich einmal dement werde ...

...sieh mich an und berühre mich, bevor Du mit mir sprichst. Vergiss nicht, dass ich oft vergesse.

Wenn ich einmal dement werde ...

... möchte ich Musik von damals hören, doch ich habe vergessen welche.

Erinnere Du Dich und lass sie uns zusammen hören.

Ich mag gern singen, jedoch nicht allein.

Wenn ich einmal dement werde ...

denke daran, dass ich nicht alles verstehe, doch mehr als Du manchmal denkst.

In: [Ich träume von einem Land, in dem Demenz Leichtigkeit bekommt, Werkmappe des Bistums Rottenburg-Stuttgart \(Verfasser leider unbekannt\)](#)

Demenznetz Kölner Norden

Unter dem Motto: „**Demenz geht uns nichts an? Ein Dementi**“ wurde am So., 14. September 2019 in der evangelischen Kirchengemeinde Köln-Pesch das 5jährige Jubiläum des Demenznetzes feierlich begangen. Zur Einstimmung wurde der in diesem Artikel veröffentlichte Text (siehe linke Seite) vorgetragen. Eine kleine „Anweisung“ wie wir auf demente Menschen zugehen sollen. Unter dem Titel : „Wenn ich einmal dement werde.....“ wünsche ich mir Mitmenschen, die auf die hier beschriebene Weise mit mir umgehen. Alle Zuhörer waren von den eindrucksvoll vorgetragenen Worten tief berührt.

Eine ganz besondere Freude machten die mit Charme, Esprit und viel Musikalität vorgetragenen Chansons der 20- und 30er Jahre. Mit viel Applaus wurde die am Klavier kraftvoll aufspielende Eva Kreft und die Sopranistin Marion Steinkötter, die die Chansons auch mit ihren schauspielerischen Qualitäten darbot, bedacht.



Das Chanson: „Eine kleine Sehnsucht..“ von Friedrich Holländer berührte alle sehr, während „Benjamin, ich hab nichts anzuzieh`n...“ (Java Benes) alle Frauen und auch ganz besonders die Männer amüsierte. „Er heißt Waldemar“ (Michael Jary) erzählt von einer Frau, die nach einigem Hin und Her in Waldemar die große Liebe ihres Lebens gefunden hat. Auch wenn sie sich stets einen Mann mit klangvollerem Namen gewünscht hat, kann sie nicht umhin zu sagen: „er heißt (zwar) Waldemar...“

(aber) „ganz egal ich liebe ihn“.

Nach dieser umjubelten Präsentation ließ man es sich bei Kaffee und Kuchen gutgehen. Danach wollten noch alle Dienste und Anbieter aufgesucht werden, die dem interessierten Publikum viele Informationen zum Thema Demenz geben konnten. Demenz kann nicht nur ältere, sondern auch jüngere Menschen betreffen. In freundlich zugewandter Atmosphäre wurde informiert, aufgeklärt und beraten.

Das Spektrum erstreckte sich von Informationen über Vorsorgevollmachten, die Arbeit des ambulanten Hospizdienstes, Pflegeberatungen sowie Hilfen durch den Sozialdienst und der Seniorenvertretung bis hin zur sportlichen Betätigung im Alter (auch zur Prävention) bei „Fit für 100“. Das Demenznetz möchte durch Vernetzung und Zusammenarbeit der unterschiedlichsten Dienste Menschen mit Demenz frühzeitig erreichen und ihnen Hilfen ermöglichen.

Ein nicht nur interessanter, sondern auch emotional beeindruckender Tag mit vielen Anregungen für einen aufmerksamen Blick auf unsere Mitmenschen und auf eine Zukunft, die auch die unsere sein könnte.

Text und Bild: BB

Heimersdorfer Geschichte Nr. 2: Die Schlacht bei Worringen

Der große Krieg ist zu Ende.

Wir sind wieder auf unserem Hof Heimerstorp, den wir mit vereinten Kräften wiederaufgebaut haben. Es ist im Sommer im Jahre des Herrn 1290. Ich bin Heinrich, dessen Familie seit Generationen hier lebt und den Heimerstorp für das Kloster der Weißen Frauen in Colonia führt.



Die Große Fehde zwischen dem **Erzbischof Siegfried von Westerburch** und dem **Herzog Jan von Brabant** ist mit dem Kampf auf der Fühlinger Heide entschieden worden. Alle haben sich um das Herzogtum Limburg gestritten, das ohne Erben geblieben war.

Die Stadt Colonia hatte sich lange mit dem Erzbischof gestritten. Er hatte bei Worringen eine Zollburg gebaut um den Kölnern den alten Handelsweg zu versperren. Die Stadt hatte Klage geführt, aber der Erzbischof hat nicht nachgegeben. Da hat sich Köln im Jahre des Herrn 1288 auf die Seite des Herzog Jans geschlagen und ihm die Tore geöffnet und einen rauschenden Empfang bereitet.

Dann haben die Brabanter und die Bürger Colonias zusammen am 29. Mai die Worringer Burg belagert. Anfang Juni zogen sich die verschiedenen Gruppen zusammen. Die Truppen des Erzbischofs sammelten sich bei Brauweiler, die um den Brabanter im und um den Worringer Bruch.

Wir und unsere Bediensteten haben alles zusammen gepackt und sind mit unseren Gerätschaften und Vieh vor die Mauern der Stadt gezogen. Hier konnten wir bleiben, da der Hof ja im Kampfgebiet lag. Die Nonnen des Klosters der Weißen Frauen haben uns geholfen. Das Vieh haben wir teils an Bürger verkauft.

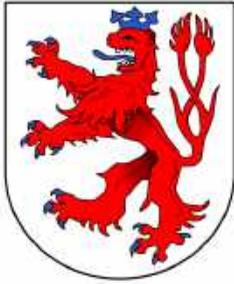
Ich habe mich auf die Seite der Kölner Bürger geschlagen und wurde einer Truppe zugeschlagen. Ich bekam einen alten Lederkoller und einen Speiß. Einige hatten Dreschflegel, oder aus Radnaben gefertigte Morgensterne, ich sah auch einige Sturmhauben. Ich habe mich von meiner Familie verabschiedet und habe mich mit meinen neuen Kameraden am Vorabend der Schlacht zum gemeinsamen Essen und einem Umtrunk getroffen.

Am Morgen des Heiligen Bonifatius, den **5. Juni im Jahre des Herrn 1288** sind wir zusammen losgezogen, wollten uns mit bergischen Bauern und einigen Leuten aus einem Dorf an der Düssel treffen. Wir sind mit den gepanzerten Reitern der Kölner Patrizier um Gerhard Overstolz durchs Eigelsteintor, die Alte Römerstrasse lang bis dorthin, wo sie auf



die Neusser Straße stieß. Hier trennten wir uns von Gerhard Overstolz und seinen Man-nen.

In einem Wäldchen trafen wir auf die Leute aus dem Dorf an der Düssel und wir versteck-ten uns, dann kamen die Bergischen Bauern, angeführt von ihrem reddegewandten Priester Walter Dodde. Unser Haufen war unge-fähr 250 Mann stark und wir verzehrten erstmal die mitgebrach-ten Reste vom Vorabend.



Dann stellten sich die Ritter und Knappen, sowie ihre Fußtruppen und Bogenschützen in der Schlachtordnung auf. Die Truppen des Brabanters haben im Worringer Bruch gelagert, waren also die ersten auf dem Feld. Wir waren an der linken Seite der Brabanter Truppen, bei den Rittern der Grafen von Berg und von der Mark. Der Erzbischof mit seinen Verbündeten hat bei Brauweiler gela-gert und sie kamen die 7 Meilen (12 km) zum Schlachtfeld marschiert.

Uns direkt gegenüber standen die Ritter des Erzbi-schofs, mit Siegfried von Westerbург an der Spitze und seinem Fahnenwagen*². Er hatte uns längst gesehen.



Um 11 Uhr wurde die Schlacht eröffnet, als der Erz-bischof mit seinen Mannen direkt auf uns los ritt. Da wir über keine Deckung verfügten, stoben wir aus-einander. Ich habe den Rittern in ihre wütenden Gesichter gesehen. Zum Glück drehten



die Truppen wieder um in Richtung des Brabanters. Wir sind mit dem Schreck davongekommen, hatten 9 Tote und 12 Verletzte. Wir versteckten uns im Strassengraben und im Gelände.

Es war ein schreckliches Geschrei der Kämpfenden, der vielen Verwundeten, der Klang Eisen auf Eisen. Das Surren der Pfeile. Der Staub, der Dreck. Die vielen Toten, Blut überall.

Am Nachmittag kamen neue Leute aus Köln und dem Bergischen. Und die Truppen der Grafen von Berg und von der Mark sammelten sich mit uns und wir zogen frohgemut wieder in die Schlacht. Wir haben uns tapfer geschlagen und unserem Haufen alle Ehre gemacht. Obwohl wir nicht alle Wappen und Farben unterscheiden konnten. Also kann es auch den einen oder anderen „Freund“ getroffen haben.

Am späten Nachmittag wurde Siegfried von Westerburg gefangen genommen und sein Fahnenwagen erobert. Die Schlacht war aus. Es gab einen Dankgottesdienst direkt auf dem Feld. Dann zogen wir fröhlich wieder nach Colonia, voran der eroberte Fahnenwagen. Leider hat es auch unseren Kommandanten, Gerhard von Overstolz erwischt. Seine Leute trugen ihn und die anderen toten Patrizier nach Colonia.

Ich habe nur ein paar Schrammen und eine leichte Pfeilwunde davongetragen. In Colonia gab es wieder einen großen Dankesgottesdienst. Und ich war froh, wieder bei meiner Familie und den Hofleuten zu sein.

Die Kölner rissen dann die Burg von Worringen ab. Behauene Steine waren teuer, wurden in der Stadt gebraucht. Ich bekam genug Material, um den Hof wiederaufzubauen. Die Nonnen erließen uns die Abgaben.

Das ist jetzt 2 Jahre her. Die vielen Bilder sind noch in meinem Kopf, und ich habe viele schlaflose Nächte.

Text: Harald Paproth,

Bilder: LINEOL Best. Nr. RZ-1A , Wikipedia

Gesprächskreise für Angehörige von Menschen mit Demenz

Gerontopsychiatrisches Zentrum Köln-Chorweiler der LVR-Klinik Köln

Merianstraße 108, 50765 Köln

An jedem vierten Mittwoch im Monat ab 16 Uhr. Zeitgleiche Betreuungsangebote für die Menschen mit Demenz, deren Angehörige am Gesprächskreis teilnehmen.

50765 Köln-Chorweiler

Telefon: 0221 / 789-904 51

Telefon: 0221 / 789-904 60

monika.malsjka@lvr.de

Marie-Juchacz-Altenzentrum

Rhonestraße 5

50765 Köln-Chorweiler

Telefon: 0221 / 702-31

gerhard.kuenkler@awo-mittelrhein.de



Neues aus der evangelischen Kirchengemeinde

Die neue evangelische Gemeinde im Kölner Norden ist seit dem 01. Januar 2020 aktiv. Wie in der letzten Ausgabe des Magazins berichtet, wurde im Herbst der Name für die neue Gemeinde gefunden.

„Evangelische Hoffnungsgemeinde im Kölner Norden“

Drei Kirchengemeinden haben sich nun zu einer großen Gemeinde zusammengeschlossen, die ihren Hauptsitz in Chorweiler hat. Die neue Gemeinde deckt jetzt folgende Stadtteile ab: Blumenberg, Chorweiler, Heimersdorf, Seeberg, Volkhoven/Weiler (bisher Köln-Neue Stadt), Worringen, Roggendorf/Thenhoven (bisher Köln-Worringen), Fühlingen, Merkenich, Langel, Rheinkassel (bisher Köln-Niehl, nördlicher Teil).



7.300 Gemeindeglieder hat die neue Gemeinde. Sie werden von den drei Pfarrern (Herr Ottinger-Kasper, Herr Seeger, Herr Hofman-Hanke) betreut. Es gibt drei Predigtstätten: die Stadtkirche in Chorweiler, die Friedenskirche in Worringen und die Andreaskirche in Merkenich. Zusätzlich wird es in Heimersdorf einen kleinen Gemeindesaal für Zusammenkünfte geben. Bis zum Sommer 2020 soll er fertiggestellt sein.

Die neue Gemeinde ist umgeben von viel Wasser. Ihre Grenze liegt am Rhein, es gibt den Worringer Bruch und den Fühlinger See und dazu noch das Wasserwerk in Weiler. Es gibt in der Gemeinde eine große Spannbreite zwischen ländlich geprägten Dörfchen bis hin zur Hochhaussiedlung. All diese Buntheit ist eingeflossen in das neue Gemeindelogo. Es ist ein Kreuz aus stilisierten blauen, grünen und gelben Rheinkieseln. So wie jeder Kiesel im Rhein einzigartig ist, so individuell sind die Menschen in der Gemeinde. So ist es zu lesen im neuesten Gemeindebrief der Gemeinde.

Dieses Logo ist das zentrale äußere Erkennungszeichen der Gemeinde. Theologisch ist es mit seinen vier gleichlangen Seiten ein Auferstehungskreuz und so ein Zeichen der lebendigen Hoffnung, die Christen vereint. So beschrieb es Pfarrerin Ingrid Schneider, die in Niehl tätig war und maßgeblich den Prozess des Zusammenschlusses der Gemeinden geleitet und begleitet hat.



Wir vom Magazin wünschen der neuen Gemeinde einen guten Start, Geduld beim Zusammenwachsen und viele engagierte Gemeindeglieder, die Mitbauen an einer lebendigen Gemeinde. Dazu Hoffnung, die nie versiegt und Gottes Segen, der begleitet und über allem steht.

RH

Ausflugsziele Nr. 5 – Der Krippenort Waldbreitbach

Waldbreitbach liegt im Westerwald an der Wied, östlich von Bad Hönningen (am Rhein) und südlich von Neustadt a.d. Wied. Es ist ca. 75 km von Köln entfernt und bei normalem Verkehr in 1,5 Std mit dem Auto zu erreichen. Der größte Teil der Strecke wird auf der A3 zurückgelegt. Dieser Ort ist besonders in der Adventszeit sehr sehenswert.



Begonnen hat es 1995 mit einem **Adventskalender an dem malerischen Fachwerkhaus**, welcher mit weihnachtlichen Motiven und Zunftzeichen geschmückt ist und so wird an jedem Dezembertag auf die Leiter geklettert und ein Türchen geöffnet.

Im Laufe der Jahre kam immer ein weihnachtliches Highlight dazu. Zum schwimmenden Adventskranz auf der Wied, zu den lebensgroßen erzgebirgischen Holzfiguren und der **acht Meter hohen Weihnachtspyramide** im Zentrum des Ortes gibt es in diesem Jahr zum ersten Mal vor der Pfarrkirche eine Freilandkrippe mit großen Figuren. Überall im Dorf, in Schaufenstern und in Gärten sind Weihnachtskrippen aufgebaut, was dem Dorf auch zu Recht den Namen Weihnachtskrippendorf eingebracht hat.

Das Guinness Buch der Rekorde bestätigt dem Krippenbauer, Herrn Hertling, den Bau der **größten Naturwurzelskrippe** der Welt in der Pfarrkirche Maria Himmelfahrt von Waldbreitbach mit 42 wertvollen Figuren der Weihnachtsgeschichte und über 85 Tieren, zwischen 95 lebenden Pflanzen und rustikalen Naturwurzeln, fließenden Bächen, einem Wasserfall und vielen



anderen liebevollen Details.

Der ausgebildete Krippenbauer Gustl Hertling ist auch ein leidenschaftlicher Sammler von Weihnachtskrippen. In seinem **Internationalen Krippenmuseum** „Gustel’s Krippen- und Bibelwelt“ zeigt er auf einer Fläche von über 700 Quadratmetern seine Krippensammlung, die über 2200 Weihnachtskrippen aus aller Welt umfasst. Auch

Kurse zum Krippenbau werden angeboten. Die Ausstellung ist täglich von 11 bis 18 Uhr geöffnet (Eintritt 5 Euro). Im nebenstehendem Bild sieht man eine Krippe aus Afrika.

Waldbreitbacher Christkindchenmarkt am zweiten und dritten Adventwochenende, nämlich samstags von 14:00 und sonntags von 11:00 bis 20:00 Uhr. Hier bieten zahlreiche Stände Weihnachtsspezialitäten und Artikel rund ums Fest an. Begleitet wird der Markt am 3. Advent von einem umfangreichen Rahmen-programm, das an beiden Tagen die Besucher in weihnachtliche Vorfreude versetzt.

Es gibt in Waldbreitbach auch noch das **Franziskanerinnenkloster** Marienus, das auch das Restaurant Klosterbergterrassen betreibt. Dieser Orden wurde 1863 von M. Rosa Flesch, einer einfachen, sozial engagierten Frau vor Ort (1826–1906) gegründet. Das Kloster liegt auf einer Anhöhe östlich der Wied gegenüber dem Hauptort der Gemeinde Hausen und westlich des Waldbreitbacher Ortsteils Glockscheid.



Text: KHK,
Bilder: Waldbreitbach.de, KHK



D'r Zoch kütt ...

Die Session ist in Köln ja schon seit dem 11.11.2019 um 11:11 Uhr unter dem Motto „Et Hätz schleiht em Veedel“ eröffnet, Prinz, Jungfrau und Bauer sind längst proklamiert und neue Karnevalslieder wurden vorgestellt. Aber jetzt geht es hart auf den karnevalistischen Höhepunkt zu bis am Aschermittwoch wieder alles vorbei ist.



Sonntag, 16. Februar 2020
valszug der 1. Großen KarnevalsGesellschaft Köln-Nord ab 13:00 Uhr durch die Straßen von Volkhoven-Weiler und Heimersdorf .



Da werden auch wieder die original Heimersdorfer KG „Stief Fött“, der „Stammtisch Heimersdorfer Junge“ und jecke Vertreter anderer Vereine „us'm Veedel“ mit laufen und Stimmung verbreiten.

Ab 16:00 Uhr ist dann im Heim der Schützenbruderschaft Cosmas & Damian „der Bär los“. Natürlich wird es an diesem Tag

im Haus Thomas und dem Fürstenhof auch heiß hergehen.



Hoffen wir alle, dass Petrus uns gutes Wetter beschert, damit wir alle „vill Spass an d'r Freud han“.



Text: KHK, Bilder: KHK, kfd, KG Köln-Nord

Erzähl mal, wie es damals war!

In dieser Rubrik können alle Heimersdorfer quasi als Zeitzeugen erzählen, wie es in ihrer Kindheit war und was sie da erlebt haben.

Umzug in die Neue Stadt

Wir wohnten damals in Köln-Mülheim. Die Wohnungen waren sehr klein und durch die enge Nachbarschaft zur Mülheimer Brücke ging alle 8 Tage wegen der ständigen Erschütterungen eine Glühbirne kaputt.

Ich hörte von einer christlich sozialen Baugesellschaft der DEWOG (Deutsche Wohnungs GmbH) in der Stegerwald-Siedlung, die Wohnungen und Häuser vermieteten. Ich faßte mir ein Herz und Mut und trug der DEWOG mein Anliegen vor. Um eine Wohnung zu bekommen, musste man folgende Bedingung erfüllen: Man musste kirchlich verheiratet sein. Da mein Mann und ich kirchlich verheiratet waren und wir zudem noch drei Kinder hatten, konnten wir bereits innerhalb von 8 Tagen umziehen, und zwar in die **Neue Stadt** nach Heimersdorf. Es war das Jahr 1963. Das 1. Hochhaus an der Forststraße wurde unser neues Zuhause.

Die DEWOG hatte so etwas wie eine Sozialstation. Mehrere dort angestellte Frauen erkundigten sich einmal im Monat bei den Mietern ihrer Wohngesellschaft, ob alles in Ordnung sei.

Alles in Heimersdorf war neu, aber es gab noch keine Geschäfte, keine Ärzte, keine Sparkasse, keine Schule und keinen Kindergarten, keine Kirche. In der „Notkirche“ im Haus Thomas am Stallagsweg feierten wir die heilige Messe.

Es gab keine Autos, keine Busse, keine Straßenbahn. Die einzige Verbindung zur Stadt war ein Bus, der vom Volkhovener Weg bis zum Kaiser-Wilhelm-Ring fuhr. Ansonsten ging es lediglich zu Fuß nach Longerich. Einkaufen war nur dort möglich. Herr Pitsch, der einen kleinen Laden am Volkhovener Weg hatte, versorgte uns jeden Morgen mit Milch und Brötchen. 1963 ließ sich glücklicherweise das Arzteehepaar Herr und Frau Dr. Wolters in Heimersdorf nieder.

Vieles gab es **nicht**, nur eines gab's im Überfluß: **Kinder. Heimersdorf war der damals kinderreichste Kölner Stadtteil überhaupt** und ein **Paradies zum Spielen**. Da es sozusagen keine Straßen mit Straßenverkehr gab,

konnten die Kinder überall herumtoben. Außerdem gab es bereits einige Spielplätze.



Getrennt nach katholischer und evangelischer Konfession besuchten sie die Schulen in Köln-Weiler (kath.) und Köln-Longerich (ev.).

1964 dann geschah im Juni das Unglück: das schreckliche Attentat von Volkhoven-Weiler. Viele Familien waren betroffen. Die Schule wurde geschlossen und alle Kinder mussten mit Bussen nach Bocklemünd zum Unterricht gebracht werden.

Im Herbst wurde dann endlich die katholische Grundschule im Lebensbaumweg fertig. Nach und nach bekam Heimersdorf auch einen Konsum und eine Sparkasse. Ende Juni 1965 wurde die erste Hälfte der Ladenzeile (heute: Seite der Bäckerei Newrzella) eröffnet. Erst ein Jahr später kam die gegenüberliegende Seite (heute: Seite der Metzgerei Dick) als Einkaufszeile hinzu.

Frau Teetz, eine Angestellte bei der Caritas in Köln, stand uns jungen Müttern in diesen Anfangsjahren zur Seite. Mit Rat und Tat und viel Verständnis für unsere Situation. Da wir durch den Mangel an Möglichkeiten uns selbst überlassen waren, halfen und unterstützten wir uns alle gegenseitig. Später gründeten Herr Hymmen, Fr. Hüsch und Fr. Göbbels den Krankenpflegeverein.

Heute, 50 Jahre später, Heimersdorf doch irgendwie treu geblieben, verbringe ich mit meinem Mann zusammen unsere „alten Tage“ dankbar in einer seniorenrechtlichen, barrierefreien Wohnung nahe dem Heuserhof.



Ellen Hahn

**KATHOLISCHE
FRAUENGEMEINSCHAFT
DEUTSCHLANDS**

Diözesanverband Köln

*leidenschaftlich
glücken und leben*

kfd

**St. Elisabeth
Heimersdorf
Seeberg
Taborplatz 4
50767 Köln**

Frauen wie wir findet man nur hier

Auf ein Wort

In dieser Rubrik werden die Meinungen Heimersdorfer Bürger abgedruckt zu Themen, die von ganz allgemeinem Interesse sind. Unser Zusammenleben in der Welt (Globalisierung) in Europa und in Deutschland ist immer komplexer geworden. Daraus ergeben sich zwangsläufig Probleme, die ohne die Kenntnis und Berücksichtigung wissenschaftlicher Erkenntnisse, nicht zu lösen sind. Um diese Thematik geht es hier.

Was ist eigentlich Geld³? (Teil 1)

Jeder geht täglich wie selbstverständlich mit Geld um und glaubt natürlich zu wissen, was das ist. Aber wussten Sie z.B. schon, dass der Geldschein und die Münze, den Sie in Ihrem Portemonnaie haben gar nicht Ihnen, sondern der Zentralbank gehört? Ich war sehr überrascht, was ich vor einiger Zeit sonst noch alles über Geld erfahren habe. Unser offizielles Geld, die Währung, hat neben der segensreichen Funktion als Tauschmittel auch einige negative Auswirkungen, die vom Staat erst gesetzlich ermöglicht wurden.

Geld als Tauschmittel

Da ist zunächst einmal die wichtigste Eigenschaft als **Tauschmittel**⁴. Das war in der Tat eine geniale Erfindung, weil bis dahin nur der **einstufige Tauschhandel** möglich war. Und da musste man immer jemanden finden, der das brauchte, was man selbst zum Tausch anbot und man selbst genau das haben wollte, was dieser zum Tausch anbot.

Das war natürlich selten der Fall. Deshalb erfand man den **zweistufigen Tauschhandel**. Da tauschte man seine Ware zunächst mal in ein wertvolles Gut, das von vielen Menschen benötigt wird. Das konnte z.B. Salz sein. Dieses Salz tauschte man dann bei demjenigen ein, der das anbot, was man selbst haben wollte. Salz hat in diesem Fall die Funktion als Tauschmittel.



Geld in Form von Münzen und Banknoten gibt es noch gar nicht so lange. Die – soweit bisher bekannt – ersten Münzen wurden um 700 v. Chr. auf dem Gebiet der heutigen Türkei geprägt. Um 550 v. Chr. sollen bereits alle großen Handelszentren Europas eigene »Münzprägestätten« besessen haben. Zur Münzprägung wurden überwiegend Edelmetalle verwendet. Papiergeld wurde in Europa erst seit etwa 1600 verwendet und setzte sich erst richtig als

allgemeines Zahlungsmittel im 19. Jahrhundert durch.

³ <https://de.wikipedia.org/wiki/Geld>

⁴ Mehr über Tauschmittel als Zahlungsmittel in <https://de.wikipedia.org/wiki/Geld>

Geldschöpfung durch Banken

Wenn Geld als Tauschmittel eine so geniale Funktion hat und eine florierende Wirtschaft möglich machte, von dem alle sehr stark profitiert haben, wieso kann es dann aber wie nach 2007 zu einer weltweiten **Finanzkrise** kommen?

Um das zu verstehen, muss man etwas ausholen und sich klar machen, dass der Geldmenge immer eine entsprechende Warenmenge gegenüberstehen muss, damit der Wert stabil bleibt. Ist die Geldmenge zu groß, dann kann sich quasi jeder alles kaufen und die Preise verfallen. Dann haben wir eine Inflation und das Geld ist weniger wert. Ist die Geldmenge zu klein, dann können sich nur noch wenige die jetzt teuer gewordenen Waren leisten. Wir haben eine Deflation.



Aus Angebot (Warenmenge) und Nachfrage (Geldmenge) ergibt sich prinzipiell der Preis. Für eine gesellschaftliche Harmonie aber ist **Preisstabilität**⁵ unentbehrlich, damit der Mensch sein Geld sichern kann. Wenn er für später spart, z.B. auf ein Eigenheim, dann möchte

er später auch genau soviel Haus bekommen für sein Geld, wie heute.

Die Banken haben aber durch die Staaten die Lizenz bekommen, Geld aus dem Nichts heraus zu schaffen, und zwar bei der Vergabe von Krediten. Die meisten von uns denken, dass die Banken die Einlagen von Sparern als Kredite verleihen. Das kann auch geschehen. Meist ist es aber so, dass Kredite nicht in bar getätigt werden, sondern über Girokonten mit Giralgeld. Dies Giralgeld ist sogenanntes Buchgeld, d.h. es existiert nicht real, sondern nur auf den Girokonten. Banken brauchen aber bei der Kreditvergabe nur über wenige Prozent der Summe als Eigenkapital verfügen. Das bedeutet, dass, **wenn ein Kredit an den Kreditnehmer überwiesen wird, über 95% der Kreditsumme neues Geld aus dem Nichts heraus geschöpft wird!** Dies stört das Gleichgewicht und ist durch Maßnahmen der Europäischen Zentralbank nur schlecht auszugleichen.

Kredite sind aber grundsätzlich in einer Volkswirtschaft sehr nützlich, weil sie die Schaffung neuer Wertschöpfungsketten von Menschen ermöglichen, die hierfür nicht das Kapital haben⁶. Eine Alternative zur Geldschöpfung durch Kreditvergabe von Banken ist das Vollgeld⁷.

Teil 2 folgt in der nächsten Ausgabe mit den Kapiteln

- Zinseszins macht Reiche zu Superreichen
- Kapitalflucht durch freien Devisenhandel

KHK

⁵ Ausführlich können Sie Preisstabilität dort mehr erfahren: <https://de.wikipedia.org/wiki/Preisniveaustabilit%C3%A4t>

⁶ Wir müssen uns nur alle darüber klar sein, dass wir die Zinsen für diese Kredite alle mit dem Preis für die gekauften Produkte bezahlen.

⁷ In wikipedia der Artikel Vollgeld-System <https://de.wikipedia.org/wiki/Vollgeld-System>

Die „Vor-Lesung“

Hier wird über Bücher oder andere gedruckte Beiträge aus den Printmedien berichtet, die inhaltlich von hoher Qualität und auch für die Heimersdorfer interessant sind: z.B. Gesellschaft, Politik oder Wissenschaft.

„Die neuen Deutschen – Ein Land vor seiner Zukunft“

Das Buch von Herfried Münkler und Marina Münkler.

Ein nennenswerter Bevölkerungsteil in Deutschland betrachtet Asylsuchende, Flüchtlinge und Migranten als schwerwiegendes Problem. Dabei kommt es nicht nur zu Hasstiraden in den „sozialen“ Medien und auf der Straße, sondern schon seit etlichen Jahren zu Gewalttaten bis hin zu Morden. Aber selbst bei denen, die Flüchtlinge willkommen heißen, wird klar, dass die Integration dieser Menschen eine große Aufgabe ist.

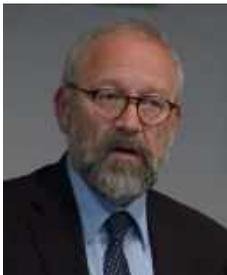


Dabei werden diese drei Gruppen von Menschen aus anderen Herkunftsländern unzulässig vermischt.

Für diejenigen, die sich ernsthaft mit den Problemen durch Asylanten, Flüchtlinge und Zuwanderern auseinandersetzen wollen, gibt dies Buch sehr umfassende und differenzierte Antworten. Für die Analyse der Situation in Deutschland ziehen Münklers eine Vielzahl von Zitaten, Sachbuchautoren und Wissenschaftler heran.

Dies alles tun sie in einem sehr gut verstehbaren Deutsch, wenn auch mit einigen nicht im allgemeinen Sprachgebrauch häufig verwendeten Fremdwörtern, die aber zur Versachlichung und zur Vermeidung von Missverständnissen ihre Berechtigung haben.

Die Integration von Immigranten birgt zahlreiche Risiken und Gefahren. Weil Deutschland aber auf Einwanderung angewiesen sein wird, wenn es den heutigen Lebensstandard in etwa halten möchte, lohnt es sich, sich mit diesem Thema offen und umfassend auseinanderzusetzen.



Die Münklers analysieren aber nicht nur brillant und höchst wissenschaftlich, sondern sie entwickeln zum Schluss daraus auch **10 Imperative für die Gesellschaft und die Politik**, damit Parallelgesellschaften nicht zur dauerhaften Trennung, sondern nur zur Durchgangsschleuse werden.

Herfried Münkler / Marina Münkler: **Die neuen Deutschen – Ein Land vor seiner Zukunft**, Rowohlt

– Berlin, ISBN 978-3-87134-167-0 (Taschenbuch ab etwa 11 € bei amazon)



Text: KHK, Bild: pixabay

Kommende Veranstaltungen in und um Heimersdorf herum

Datum	Zeit	Veranstaltung	Ort	Veranstalter
06.02.20	09:15	Lesung: U. Grober „Der leise Atem der Zukunft“ Merle Wieschhoff	Ursula-Raum im Taborzentrum	KFD Heimersd. *Anmeldung: Fr. Rosenkranz
16.02.20	14:00	Große Kostümsitzung	Taborsaal	Freunde CV
20.02.20	18:00	Wiewerfastelowend	Taborsaal	Freunde CV
21.02.20	15:00	Kindersitzung	Taborsaal	Freunde CV
22.02.20	13:00	D'r Zoch kütt	Aufstellung: Delia-str. in Weiler	KG Köln Nord
03.03.20	19:00	Lesung im Gespräch: Erich Fromm: „Kunst des Lebens“ Merle Wieschhoff	Generationenhaus Longerich	Ökumenischer Arbeitskreis Longericher Gespräche
05.03.20	10:30	Führung durch die aktuelle Ausstellung im Kolumbamuseum	Kolumbamuseum	KFD Heimersd. *Anmeldung Fr. Rosenkranz
06.03.20	17:00	Weltgebetstag „Simbabwe“	Ev. Stadtkirche Chorweiler	Ev. Kirchengemeinde
13.03.20	14:00	Kostenlose Bodentestaktion (bis 17:00)	Seeberger Pflanzenhof	Seeberger Pflanzenhof
22.03.20	12:00	Kreativmarkt	Taborsaal	
23.03.20	ca. 8:00	Einkehrtag in Maria Rast (30 EUR)	Abfahrt vor CV	KFD Heimersd. *Anmeldung
02.04.20	vor-mittags	Besichtigung der Christus Kirche mit Führung	Christus Kirche (Stadtgarten)	KFD Heimersd. *Anmeldung Fr. Rosenkranz
03.04.20	17:00	Rasenseminar (bis 18:30)	Seeberger Pfl.hof	Seeberger Pfl.hof
04.04.20	10:00	Der Pflanzendoktor	Seeberger Pfl.hof	Seeberger Pfl.hof
05.04.20	11:00	Frühlingsmarkt mit Pflanzenbörse	Siedlerheim	Siedlergem.
24.04.20	18:00	Weinprobe	Siedlerheim	Siedlergem. *Anmeldung erf.

Datum	Zeit	Veranstaltung	Ort	Veranstalter
24.04.20	20:00	Lesung mit Mariele Millowitsch u. Walter Sittler	Taborsaal	Freunde CV
24.04.20	20:00	Talk unterm Turm	Pfarrsaal, Esch Martinusstr. 24	TuT KFD Esch
26.04.20	11:00	Open Air Gottesdienst u. anschl. Sommerfest am See	Bootshaus am Fühlinger See	Ev. Kirchengemeinde
01.05.20	11:00	Frühschoppen mit Wahl der Weinkönigin	Siedlerheim	Siedlergem.
06.05.20		Ausflug nach Remagen	Abfahrt vor CV	Kartenverkauf am 19.02.20 im Tabor Foyer
15.05.20	18:00	Sommerfest der Outlaws Revival	Nettesheimer Str.	Outlaws Revival
15.05.20	20:00	Willi Hastenraths alias Christian Marcharski	Taborsaal	Freunde CV
16.05.20	14:00	Sommerfest	Nettesheimer Str.	Outlaws Revival
17.05.20	16:00	Frühlingskonzert	Ev. Stadtkirche	Ev. Kirchengemeinde
17.05.20	11:00	Sommerfest	Nettesheimer Str.	Outlaws Revival
21.05.20	11:00	Vatertags-Frühschoppen	Fußballpl. Weiler	Siedlergem.
21.05.20	11:00	Familienfest im Mongolenlager	Nettesheimer Str.	1. Kölner Mongolenhorde
09.06.20	19:30	„Dankbarkeit als Lebensgrundhaltung“	Generationenhaus Longerich	Ökum. Arbeitskreis Longer. Gespräche
11.06.20	12:00	Markus Kirmes	Taborplatz (wenn fertig)	DPSG Stamm St. Markus
12.06.20	17:30	Schützenfest	Nettesheimer Str.	Schützen
13.06.20	10:00	Fußball-Jux-Turnier	Fußballpl. Weiler	Siedlergem.
13.06.20	19:00	Bunter Abend, Festzelt	Nettesheimer Str.	Schützen
14.06.20	15:00	Schützenumzug		Schützen
15.06.20	14:00	Senioren-Kaffee	Nettesheimer Str.	Schützen
15.06.20	20:00	Krönungsball	Nettesheimer Str.	Schützen

Datum	Zeit	Veranstaltung	Ort	Veranstalter
27.06.20	15:00	Siedlerfest, Umzug und Wahl d. Siedlerkönigin	Siedlerheim	Siedlergemeinschaft
28.06.20	11:00	Frühschoppen und kleiner Mittagstisch	Siedlerheim	Siedlergemeinschaft
11.07.20	14:00	Sommerfest der AWO	Marie Juchacz H.	AWO
07.08.20	18:00	Sommerfest der Mongolen (1.Tag)	Nettesheimer Str.	1. Kölner Mongolenhorde
08.08.20	14:00	Sommerfest der Mongolen (2.Tag)	Nettesheimer Str.	1. Kölner Mongolenhorde
09.08.20	14:00	Sommerfest der Mongolen (3.Tag)	Nettesheimer Str.	1. Kölner Mongolenhorde
15.08.20	13:00	Kinder- u. Sommerfest im Siedlerheim	Nettesheimer Str.	KG Köln Nord

BB

Ansprechpartner:

für die KFD Heimersdorf: Fr. Sperlich, Tel.: 7903272

für die Ursula-Gr. der KFD: Fr. Rosenkranz, Tel.: 794439

für den Einkehrtag : Pfarrbüro CV: 791630

für die ev. Kirchengemeinde: Fr. Scholz, Tel.: 708365

für die Siedlergem. : Fr. Steinhauer-Pilgram, Tel.: 799552

für die Outlaws Revival: Vera Recht, Tel.: 0157-7315 1054

für die Pfadfinder: Liway Verlage, Handy: 0178-2861676

für die Mongolen: Hanni Donovan, Tel.: 0221 / 5995 893

für die SchützenGilde K&D: Isabell Lehnhof, 0221 / 7006 769

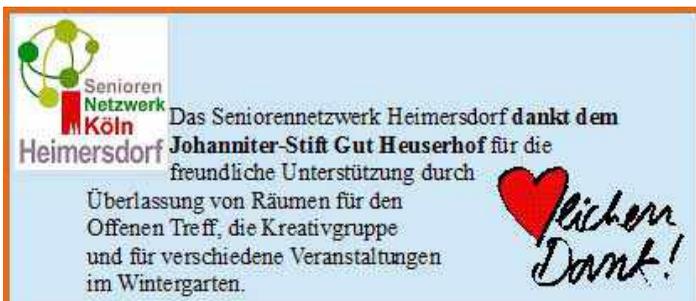


Lebensweisheit

**Wenn Du immer wieder das tust,
was Du immer schon getan hast,
dann wirst Du immer wieder das bekommen,
was Du immer schon bekommen hast.
Wenn Du etwas anderes haben willst,
musst Du etwas anderes tun!
Und wenn das, was Du tust, Dich nicht
weiterbringt,
dann tu etwas völlig Anderes –
statt mehr vom gleichen Falschen!**

Paul Watzlawick (* 25. Juli 1921 in Villach, Kärnten; † 31. März 2007 in Palo Alto, Kalifornien) war ein österreichisch-amerikanischer Kommunikationswissenschaftler, Psychotherapeut, Philosoph und Autor.

Zwei kleine, aber sehr lehrreiche Büchlein von Paul Watzlawick sind „Vom Unsinn des Sinns oder Vom Sinn des Unsinn“ und „Anleitung zum Unglücklichsein“.



Zum Bild auf der Titelseite

Das Bild zeigt zwei Keramikfiguren in annähernder Lebensgröße, die von der Bildhauerin und Keramikerin Rosemarie Peter geschaffen wurden und die sie in ihrem Vorgarten am Asbacher Weg Nr.7b aufgestellt hat. Daneben steht auch noch die Keramikfigur 'Der kleine Artist'.

Dies sind aber nur drei Skulpturen aus ihrem immensen 60-jährigen Lebenswerk, das noch nicht abgeschlossen ist, weil sie immer noch aktiv tätig ist in ihrem Atelier. Dort gibt sie auch weiterhin noch Kurse, in denen sie ihre Fähigkeiten und Kenntnisse an andere künstlerisch interessierte Menschen weitergibt. Sie selbst hat ihre Ausbildung damals bei Jo Karl in Köln-Rodenkirchen erhalten mit Keramik-Techniken und dann Gestaltung von Skulpturen.



Eine Bronzeplastik, die ihr am Herzen liegt, ist das Bronzerelief 'Friedensnetz' (Bild). Sie hat ihre Kunstwerke schon auf etlichen Ausstellungen gezeigt, auch weit über Köln hinaus. Sie selbst sagt über ihre künstlerische Tätigkeit:

„In meinen Arbeiten widme ich mich besonders den Themenkreisen Nähe und Distanz, Beziehungen und Grenzsituationen, Bewegung und Ruhe. Immer stelle ich Menschen in verschiedenen Körperhaltungen und Situationen dar, als Einzelfiguren oder Gruppen, sitzend, liegend, kletternd, lesend, liebend, träumend. Figuren werden in den Raum gestellt, sie bewegen sich im Raum auf der Suche nach Fernen und Weiten und Höhen. Das Wichtigste an meiner Arbeit ist die Auseinandersetzung mit dem Menschen, seinen Problemen, Ideen, Wünschen und Träumen, verbunden

mit dem ständigen Versuch, der ungeformten Masse lebendige Sprache zu verleihen. So ist es möglich, vielen Menschen zu zeigen, was in der Seele eines Einzelnen vorgeht und einem Einzelnen aufzudecken, was seine Mitmenschen bewegt.“

Wir Heimersdorfer können uns glücklich schätzen, eine solche Künstlerin als Nachbarin in unserem Veedel wohnen zu haben.

Einen Beitrag zu dieser Künstlerin und ihrem Schaffenswerk finden Sie in dieser Ausgabe in der Rubrik „Was geschah in Heimersdorf?“.

Text und Bilder: KHK

Alle Heimersdorfer*innen sind herzlich eingeladen, ein schönes Bild aus Heimersdorf einzusenden, aus denen dann die Redaktion das Bild auf der Titelseite der nächsten Ausgaben aussucht.